

NATURPARK
STEIGERWALD



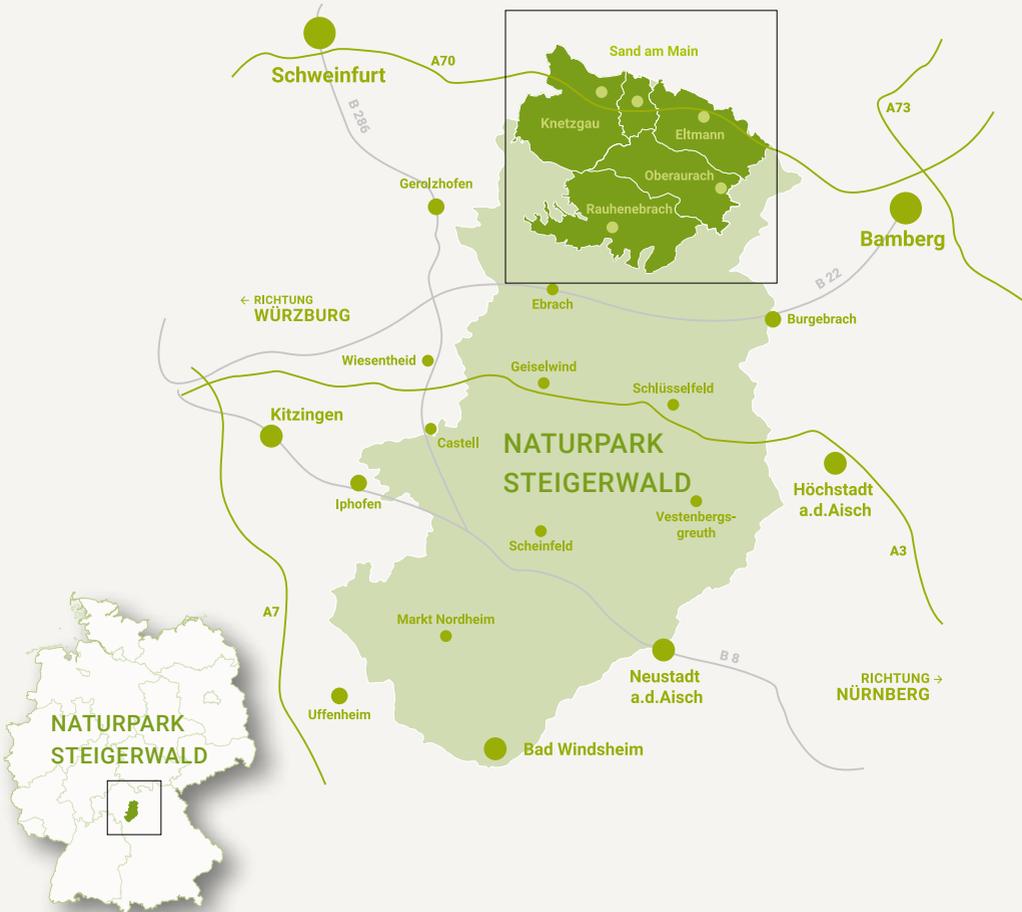
5-STERNE- WANDERN

43 RUNDWEGE IM
NÖRDLICHEN STEIGERWALD

EIN PROJEKT DER 5-STERNE-KOMMUNEN
KNETZGAU, OBERAURACH, RAUHENEBRACH,
SAND AM MAIN UND ELMANN
www.fuenf-sterne.de

Steigerwald-
Runden &
Erlebnispfade

UNSERE 5-STERNE-WANDERREGION IM NATURPARK STEIGERWALD



DIE 5-STERNE-KOMMUNEN

HEISSEN SIE HERZLICH
WILKOMMEN

In unseren 5-Sterne-Kommunen (Eltmann, Knetzgau, Oberaurach, Rauhenebrach, Sand a. Main) im nördlichen Steigerwald warten besonders attraktive einzigartige Natur- und Kulturerlebnisse darauf, entdeckt zu werden. Egal ob entlang sonniger Weinberge, durch urige Buchenwälder, über grüne Wiesen und durch romantische Täler und Schluchten oder durch geschichtsträchtige Ortschaften – charakteristisch für den Steigerwald ist seine Vielfalt an Natur und Kultur. Fränkische Bier- und Weintradition mit regionalen Spezialitäten runden das Angebot ab.

Das Wanderwegenetz mit seinen 43 Rundwegen und etwa 340 km Wanderrouten bietet Ihnen hierfür die perfekte Grundlage.

Sieben „Steigerwald-Runden“ ermöglichen ein besonders abwechslungsreiches und attraktives Wandererlebnis. Diese bunten Routen, mit einer Länge zwischen 4 und 15 km, erfüllen die an das „Wanderbares Deutschland“ angelehnten Qualitätskriterien und orientieren sich am Leitbild des anspruchsvollen Wanderers, der naturnahe Wege liebt. Eine Markierung mit Logo und Routenbezeichnung machen auf die Runden aufmerksam. Auf **interaktiven Naturerlebnispfaden** entdecken Kinder wie Erwachsene Spannendes rund um die Natur im Steigerwald.

Die **örtlichen Rundwanderwege**, gekennzeichnet mit einer Buchstaben-Zahlen-Kombination, sind vor allem für kürzere Spaziergänge geeignet.

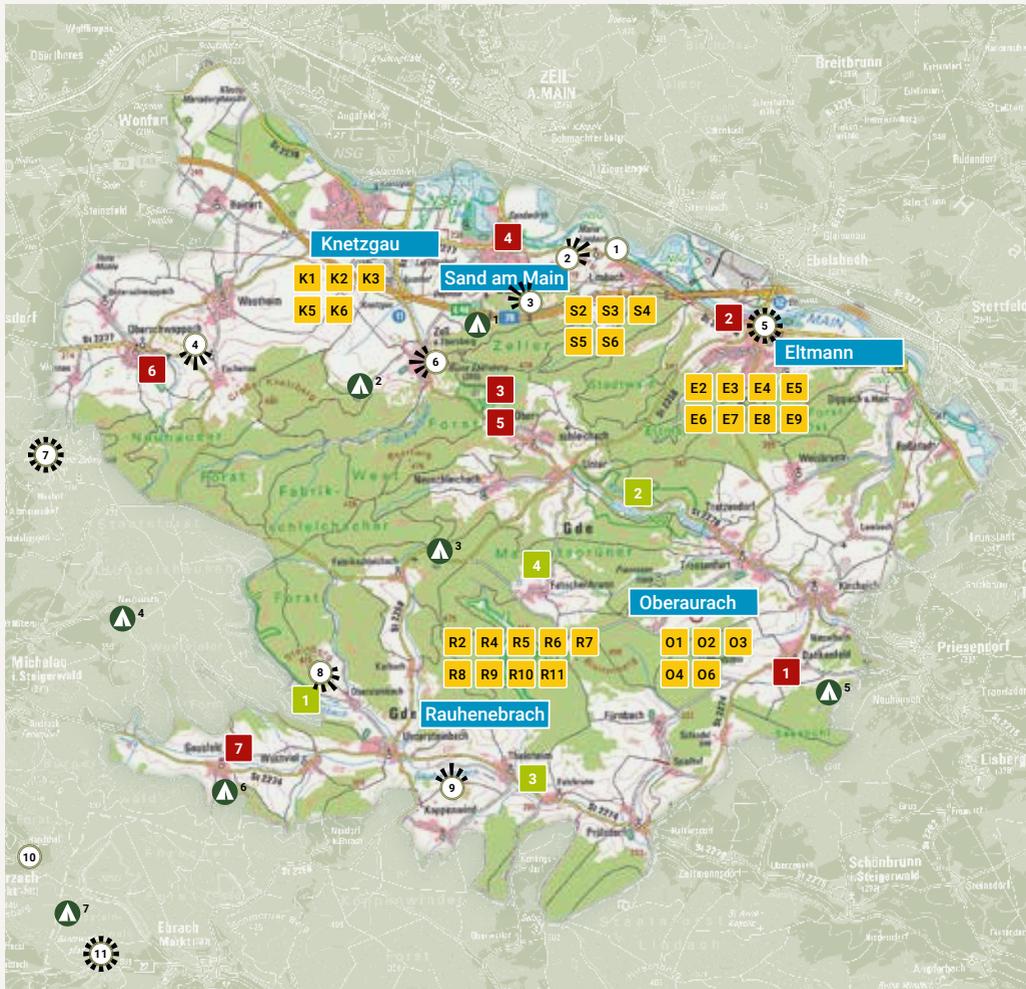
Mit unseren QR-Codes der Einzelrouten können Sie sich die Touren bequem digital ansehen und herunterladen. Auf www.outdooractive.com oder www.fuenf-sterne.de finden Sie außerdem alle Streckenverläufe.

Auf keine andere Weise lässt sich der Steigerwald intensiver erleben als auf einer ausgedehnten Wandertour fernab des Alltags. Wanderschuhe geschnürt und los geht es!

Ein besonderes Highlight unserer Region sind die Steigerwald-Runden und Erlebnispfade für die ganze Familie. Sie warten darauf, entdeckt zu werden. Örtliche Rund- und Fernwanderwege, wie der Steigerwald-Panoramaweg vervollständigen das Angebot. Trekkingplätze laden zum Übernachten und Erleben der Natur ein. Näheres unter www.trekkingerlebnis.de.

Unter www.steigerwald-naturpark.de und www.steigerwaldtourismus.com finden Sie weitere Wanderangebote des Naturpark Steigerwald.

WANDERTOUREN ÜBERBLICK



SEHENSWÜRDIGKEITEN

- ① Wallfahrtskirche Maria Limbach
- ② Aussichtspkt. Spitzberg
- ③ Aussichtspkt. Hermannsberg
- ④ Aussichtspkt. Weinberg Oberschwappach (Panoramaschaukel)
- ⑤ Aussichtsturm Wallburg (Panoramaschaukel)
- ⑥ Aussichtspkt. Zeller Schloßberg (Panoramaschaukel)
- ⑦ Aussichtsturm Zabelstein
- ⑧ Aussichtspkt. Steinberg/Obersteinbach (Panoramaschaukel)
- ⑨ Aussichtspkt. Taubenherd/Koppenwind (Panoramaschaukel)
- ⑩ Steigerwald-Zentrum Handthal
- ⑪ Aussichtsturm Baumwipfelpfad Ebrach

TREKKINGPLÄTZE

- ▲¹⁻⁷ Trekkingplatz (1) Laubwiese, Zell
- Trekkingplatz (2) Hainach, Oberschwappach
- Trekkingplatz (3) Steinknuck
- Trekkingplatz (4) Katzentännig
- Trekkingplatz (5) Friedleinsbrunnen
- Trekkingplatz (6) Geusfeld
- Trekkingplatz (7) Radstein/Taubensee

Naturnahe Trekkingplätze können bei Mehrtagestouren gerne genutzt werden.
www.trekkingerlebnis.de



STEIGERWALD-RUNDEN

1-7	1	Friedleinsbrunnen	7,3 km	2:00 h	S. 04/05
	2	Main-Panorama	12,6 km	3:35 h	S. 06/07
	3	Marswald	4,0 km	1:10 h	S. 08/09
	4	Sander Altmain	3,9 km	1:00 h	S. 10/11
	5	Schlangenweg	13,1 km	4:05 h	S. 12/13
	6	Zabelstein	11,1 km	3:00 h	S. 14/15
	7	Drei Wälder Weg	14,6 km	4:05 h	S. 16/17

ERLEBNISPFAD E

1-4	1	Pfad der Artenvielfalt	5,8 km	1:35 h	S. 18/19
	2	Tretendorfer Weiher	2,2 km	1:00 h	S. 20/21
	3	Skulpturenweg / R 3	5,1 km	1:20 h	S. 22/23
	4	Europäischer Kulturweg	5,8 km	1:35 h	S. 24/25

ÖRTLICHE RUNDWEGE

E	E 2	Pfarrbrünlein-Runde	10,0 km	2:45 h	S. 26/27
	E 3	Wallburg-Runde	3,9 km	1:05 h	S. 28/29
	E 4	Mainauen-Runde Eltmann	7,1 km	1:50 h	S. 30/31
	E 5	Main-Mühlen-Runde	11,9 km	3:10 h	S. 32/33
	E 6	Main-Schleusen-Runde	7,7 km	1:50 h	S. 34/35
	E 7	Burgstall-Runde	11,3 km	3:10 h	S. 36/37
	E 8	Vier-Brunnen-Runde	10,8 km	3:05 h	S. 38/39
	E 9	Hufnagel-Runde	6,5 km	1:45 h	S. 40/41

K	K 1	Mainauen-Runde Knetzgau / Erlebnispfad	8,4 km	2:05 h	S. 42/43
	K 2	Naturwald-Knetzgau-Runde	8,2 km	2:25 h	S. 44/45
	K 3	Naturwald-Schlangenweg-Runde	11,6 km	3:40 h	S. 46/47
	K 5	Knetzberg-Runde	5,6 km	2:05 h	S. 48/49
	K 6	Kapellen-Panorama-Runde	8,8 km	2:20 h	S. 50/51

O	O 1	Grundbachtal-Runde	11,4 km	3:05 h	S. 52/53
	O 2	Weiher-Runde	6,4 km	1:45 h	S. 54/55
	O 3	Aurachquelle-Runde	8,2 km	2:20 h	S. 56/57
	O 4	Oberschleichacher-Runde	8,8 km	2:30 h	S. 58/59
	O 6	Heilskapellen-Runde	7,3 km	1:55 h	S. 60/61

R	R 2	Hausberg-Runde	4,7 km	1:15 h	S. 62/63
	R 4	Drei-Dörfer-Runde	8,9 km	2:20 h	S. 64/65
	R 5	Friedleinsbrunnen-Runde	8,4 km	2:15 h	S. 66/67
	R 6	Koppenwinder-Runde	4,1 km	1:10 h	S. 68/69
	R 7	Rothbachtal-Runde	6,2 km	1:40 h	S. 70/71
	R 8	Fabrikschleichacher-Runde	8,9 km	2:30 h	S. 72/73
	R 9	Taubenherd-Runde	8,9 km	2:25 h	S. 74/75
	R 10	Zwei-Täler-Runde	10,2 km	2:45 h	S. 76/77
	R 11	Höhenrundweg im Tal der Rauhe Ebrach	9,9 km	2:45 h	S. 78/79

S	S 2	Große Sander-Runde	9,8 km	2:40 h	S. 80/81
	S 3	Wein und Stein-Runde	3,9 km	1:10 h	S. 82/83
	S 4	Spitzberg-Runde	6,1 km	1:50 h	S. 84/85
	S 5	Schlossberg-Runde	4,6 km	1:20 h	S. 86/87
	S 6	Mainauen-Runde Sand a. Main / Erlebnispfad	4,9 km	1:10 h	S. 88/89

Steigerwald-Runden

Erlebnispfade

Eltmann

Knetzgau

Oberaurach

Rauhenebrach

Sand a. Main

1 Steigerwald-Runde: Friedleinsbrunnen

Diese Steigerwald-Runde führt durch den Heinkelsgrund nach Nützelbach, durch stillen Wald in das idyllische Wiesental Kesselgrund, am geschichtsträchtigen Friedleinsbrunnen vorbei und zum Schluss durch Streuobstwiesen zurück nach Dankenfeld.

In der Ortsmitte von Dankenfeld beginnend führt uns der Weg entlang der Hauptstraße bergab Richtung Norden aus dem Dorf hinaus und rechts hinunter in den Heinkelsgrund. Durch das grüne Tal gelangen wir in das kleine Dörfchen Nützelbach. Von dort geht es auf stillem Pfad und schließlich einen Feldweg entlang zu einer Anhöhe hinauf, wo wir die Straße zwischen Dankenfeld und Neuhausen überqueren und anschließend in den Kesselgrund hinunterlaufen. Durch das wunderschöne, idyllische Wiesental wandern wir bis zum Friedleinsbrunnen, einer erfrischenden Quelle am Waldrand, mit Blick auf einen Teich und grüne Wiesen. Diesen besonderen Ort zu schätzen wusste auch schon Charlotte von Kalb, eine Schriftstellerin und Freundin von Goethe und Schiller, die Ende des 18. Jh. gerne hier weilte und sich inspirieren ließ. Heute lädt der Ort den Wanderer mit mehreren Sitzgelegenheiten zu einer entspannten Rast ein. Weiter gehen wir bergauf durch den Wald, bis die für Dankenfeld typischen Streuobstwiesen mit vielen Kirschbäumen erreicht sind. Über eine Anhöhe mit schönen Blicken auf das Dorf kommen wir wieder hinunter zum Ausgangspunkt.



Weiler Friedleinsbrunnen



Trekkingplatz am Friedleinsbrunnen



Gedenkstein Charlottenruh



Waldweg bei Nützelbach



Start: Dorfmitte Dankenfeld

↔ 7,3 km

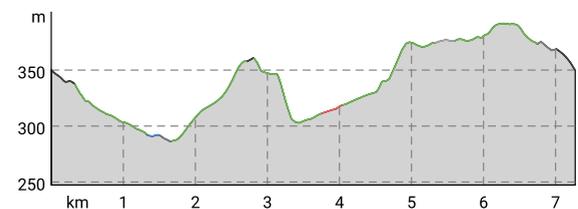
🕒 2:00 h

▲ 163 m

▼ 163 m

WEGEARTEN

— Asphalt	0,4 km
— Schotterweg	0,2 km
— Naturweg	5,4 km
— Pfad	0,3 km
— Straße	0,7 km
— Unbekannt	0,3 km



Auf der Steigerwald-Runde „Main-Panorama“ die Wallburg mit tollen Ausblicken auf den Main genießen und durch stille Wälder wandern.

Reichlich Abwechslung bietet diese Tour auf knapp 13 Kilometern. Vom Parkplatz aus gehen wir dem ausgeschilderten Zugangsweg folgend die 365 Stufen der historischen, 1985 durch den Heimatverein restaurierten Schlossssteige hinauf zum Turm der ehemaligen Wallburg. Hier am Wahrzeichen Eltmanns beginnt der eigentliche Rundweg. An Sonn- und Feiertagen öffnet der Turmwärter bei schönem Wetter seine Pforten und wir können die Aussicht von oben auf das gesamte Maintal genießen. Alternativ ermöglicht ein QR-Code am Turm das digitale Eintauchen in die Panoramablicke. Eine Panoramascchaukel steht zum Verweilen bereit.

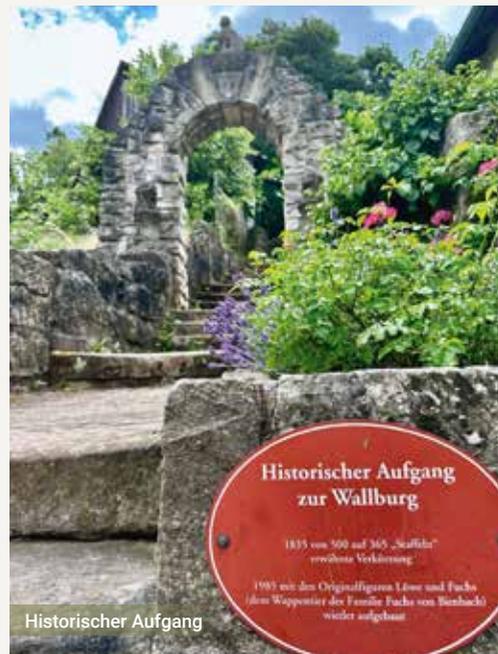
Nach dem lohnenswerten Aufenthalt auf der Wallburg führt uns ein Höhenweg mit wunderschönen Ausblicken zur Vierzehn-Nothelfer-Kapelle. Anschließend laufen wir hinunter nach Eschenbach, das vor allem für seine Brauerei bekannt ist. Dann heißt es noch einmal das Flusspanorama genießen, bevor der Weg kurz vor Dippach abbiegt und uns in die nördlichen Teile des Steigerwalds bringt. Begleitet von mächtigen Eichen und Buchen gelangen wir zum Weisbrunner Jägerhäuschen, der ideale Ort für eine Pause. Nach dem Verlassen des Waldes werden wir mit einer schönen Aussicht auf die Stadt Eltmann belohnt. Auch den Eselsbrunnen gilt es noch zu entdecken, bevor sich man wieder der Wallburg nähert. Über den Zugangsweg gelangen wir hinunter in die Stadt, die mit ihren verwinkelten Altstadtgässchen unbedingt eine Erkundung wert ist.



Blick auf Eltmann und ins Maintal



Picknickplatz an der Wallburg



Historischer Aufgang



Start: Parkplatz Mainlände, Eltmann

↔ 12,6 km

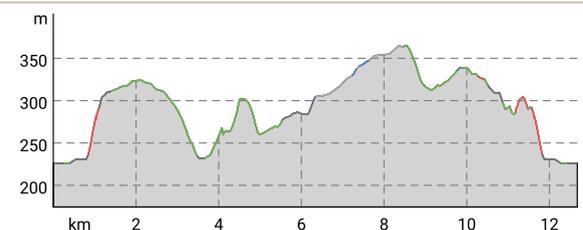
🕒 3:35 h

▲ 274 m

▼ 274 m

WEGEARTEN

— Asphalt	2,9 km
— Schotterweg	0,4 km
— Naturweg	6,5 km
— Pfad	1,0 km
— Straße	— km
— Unbekannt	1,8 km



Auf der Steigerwald-Runde „Marswald“ vorbei am Naturwaldreservat Mordgrund und den Hügelgräbern, mit Abstecher zum wunderschönen Aussichtsplattform am Schlossberg mit Panoramascchaukel, durch einen Hohlweg hinunter nach Zell a. Ebersberg und durch das wildromantische Marsbachtal zurück zum Ausgangspunkt.



Schlossberg Panorama

Obwohl sie nur vier Kilometer lang ist, hat die Marswald-Runde, die wir am besten am gleichnamigen Waldspielplatz oberhalb von Zell a. Ebersberg beginnen, einiges zu bieten. Nach der Überquerung der Straße Zell a. Ebersberg nach Oberschleichach führt uns der Weg in den Wald und bald durch das Naturwaldreservat Mordgrund, das seinen blutigen Namen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges hat. Viel älter als der Name sind die Hügelgräber aus der Zeit von 1200–500 v. Chr., die es hier zu entdecken gibt. Der Abstecher zum Aussichtspunkt Zeller Schlossberg (1,2 km) belohnt uns mit einem atemberaubenden Ausblick auf den Steigerwald und das Maintal. Die dort aufgebaute Panoramascchaukel lädt zum Verweilen ein. Zurück auf der Steigerwald-Runde gelangen wir über einen reizvollen Hohlweg an den Ortsrand von Zell a. Ebersberg. Nach einem kurzen Blick auf die Weinhänge am Ebersberg oberhalb des Dorfes, deren Keuperboden ideale Bedingungen für die Reben bieten, durch ihre Steillagen allerdings auch viel Handarbeit erfordern, passieren wir die Hauptstraße. Danach erscheint das wildromantische Marsbachtal. Dem Weg bergauf folgend wähnt man sich in einer völlig anderen, verwunschenen Welt, bis zurück am Spielplatz die Sitzgelegenheiten zu einem abschließenden Picknick einladen.



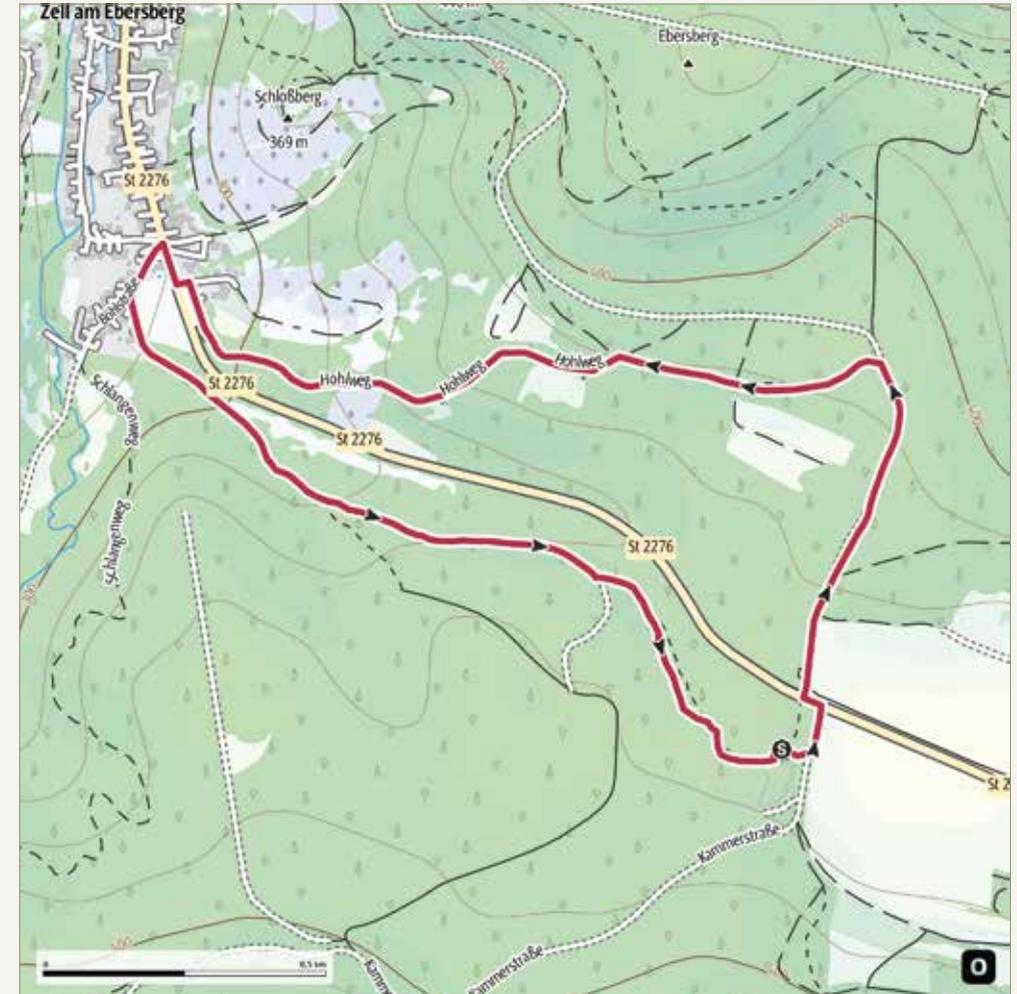
Hohlweg in Richtung Zell



Bärlauch am Marsbach



Panoramascchaukel Schlossberg

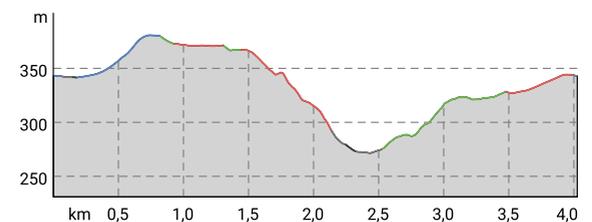


S Start: Waldparkplatz Marswald, zwischen Oberschleichach und Zell a. Ebersberg

↔ 4,0 km | ⌚ 1:10 h | ▲ 111 m | ▼ 111 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	0,4 km
—	Schotterweg	0,7 km
—	Naturweg	1,2 km
—	Pfad	1,6 km
—	Straße	0,1 km
—	Unbekannt	-- km



Auf der Steigerwald-Runde „Sander Altmain“ unterwegs im Sander „Altmain-Dschungel“.

Viel dichtes Grün, das fast schon an einen Dschungel erinnert, idyllische Altmain-Seen und traumhafte Fernblicke hinüber zu dem von Rebhängen umgebenen Städtchen Zeil – auf ihren 3,8 Kilometern hat diese leicht zu bewältigende Tour reichlich Abwechslung zu bieten.

Vom Parkplatz Seestraße gehen wir zunächst zur anderen Seite des ehemaligen Flusses. Anschließend führt uns der Weg nach rechts zwischen dem Ufer und dem Ortsteil Wörth entlang. Ein Hochwasserstein erinnert eindrucksvoll daran, wie sehr der Fluss immer wieder von Überflutungen betroffen ist und war.

Wir gehen weiter durch das dichte Grün am Wasser. Nach einer Weile gibt der Wald wunderschöne Fernblicke hinüber zur anderen Mainseite auf das Städtchen Zeil und die für den Weinbau genutzten südlichen Hänge der Haßberge frei. Auch laden entlang der Strecke mehrere Tafeln eines Gewässerlehrpfades ein, die Natur hier noch näher zu erkunden. Auf der anderen Seite des ehemaligen Flussverlaufs angelangt, geht es kurz auf einem Feldweg, dann wieder auf naturnahem Pfad durch die Altmain-Idylle zurück Richtung Dorf und Ausgangspunkt.



Altmain



Lehrpfad



Auwald am Sander Altmain



Auf dem Gewässerlehrpfad

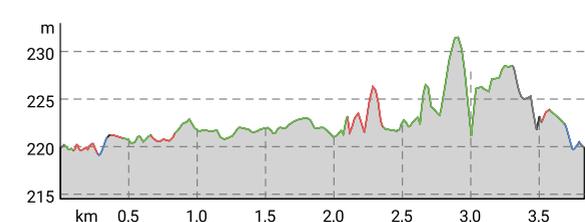


Start: Seestraße, Sand a. Main

↔ 3,9 km | ⌚ 1:00 h | ▲ 12 m | ▼ 12 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	0,3 km
—	Schotterweg	0,2 km
—	Naturweg	2,6 km
—	Pfad	0,8 km
—	Straße	-- km
—	Unbekannt	-- km



Auf der Steigerwald-Runde „Schlangenweg“ durch einsame Wälder streifen, unberührte Canyons bewundern und ein wildromantisches Bachtal entdecken.

Vom Parkplatz am Marswald-Spielplatz führt uns der Weg zunächst durch Wald und Flur zum Rennerkreuz, das an den Förster Johann Renner erinnert, der hier im Jahre 1768 von Wilderern erschossen wurde. Weiter geht es durch den stillen Wald bald nur noch auf schmalem Pfad steil bergab, bis uns dann wieder breitere Forstwege zum oberen Einstieg des Schlangenwegs bringen. Seinen Namen hat der faszinierende Pfad von den vielen unberührten Canyons und Schluchten, um die er sich herum- oder daran vorbeischlängelt. Achtung, dieser Weg ist nach Regenfällen ziemlich matschig, auch umgefallene Bäume müssen gelegentlich überwunden werden, daher ist er nur für trittsichere Wanderer geeignet. Die Mühen belohnt der Klassiker am nördlichen Rand des Steigerwalds mit immer neuen Blicken auf urwüchsige und teils schon fast urwaldähnliche Taleinschnitte. An seinem unteren Ende und damit am Rand des Weinbaurdorfes Zell a. Ebersberg angelangt, wartet mit dem Marsbachtal noch ein weiterer Höhepunkt der Wanderung. Durch eine wildromantische Landschaft geht es langsam wieder bergauf zurück zum Ausgangspunkt, wo die Sitzgelegenheiten am Spielplatz zu einem abschließenden Picknick einladen.



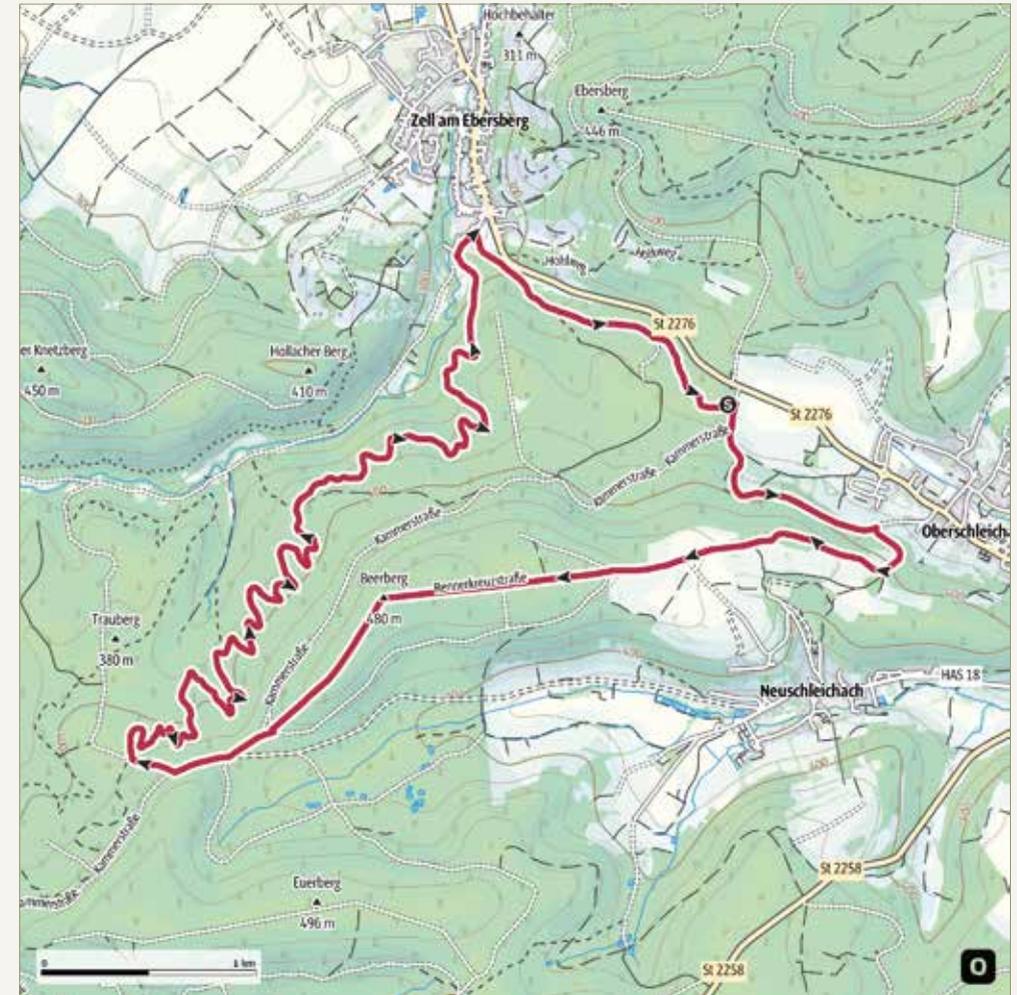
Unterwegs auf dem Schlangenweg



Naturerlebnis pur



Bachzulauf am Schlangenweg



S Start: Waldparkplatz Marswald, zwischen Obersleibach und Zell a. Ebersberg

↔ 13,1 km

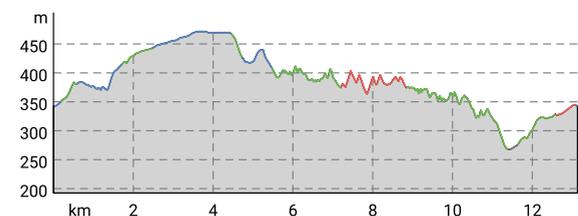
🕒 4:05 h

▲ 245 m

▼ 245 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	0,2 km
—	Schotterweg	4,0 km
—	Naturweg	6,7 km
—	Pfad	2,2 km
—	Straße	-- km
—	Unbekannt	-- km



Mit der Steigerwald-Runde „Zabelstein“ den bekannten Aussichtsborg auf neuen Pfaden erwandern.

Von dem Parkplatz am Schloss gehen wir durch die Felder Richtung Süden auf die Hänge des Steigerwalds zu. Weiter führt uns der Weg durch idyllischen Wald bis zur Klosterhütte, die zu einer Rast einlädt. Ihren Namen hat die Hütte von einer Propstei des Klosters Ebrach, die einmal an dieser Stelle stand und in der bis in die Zeit der Bauernkriege Gottesdienste gehalten wurden. Auf stillen Pfaden gelangen wir zu einem Wanderparkplatz, dann über ein Asphaltsträßchen zu einem alten Kohlenmeiler, in dem bis zum Ende des zweiten Weltkriegs Holz zu der damals wichtigen Holzkohle verkohlt wurde. Nun ist es nicht mehr weit bis zum Zabelstein, wo man die Überreste einer Burg bestaunen kann und sich auf keinen Fall die herrlichen Aus- und Weitblicke vom Aussichtsturm aus 18 m Höhe über das Steigerwaldvorland, ins Maintal und auf Haßberge und Rhön entgehen lassen sollte. Wir erreichen bergab durch den Wald, dann auf Feldwegen an dem Dorf Wohnau vorbei den Ausgangspunkt in Oberschwappach, wo ein Abstecher in den Schlosspark und -garten einen schönen Schlusspunkt der Wanderung bildet.



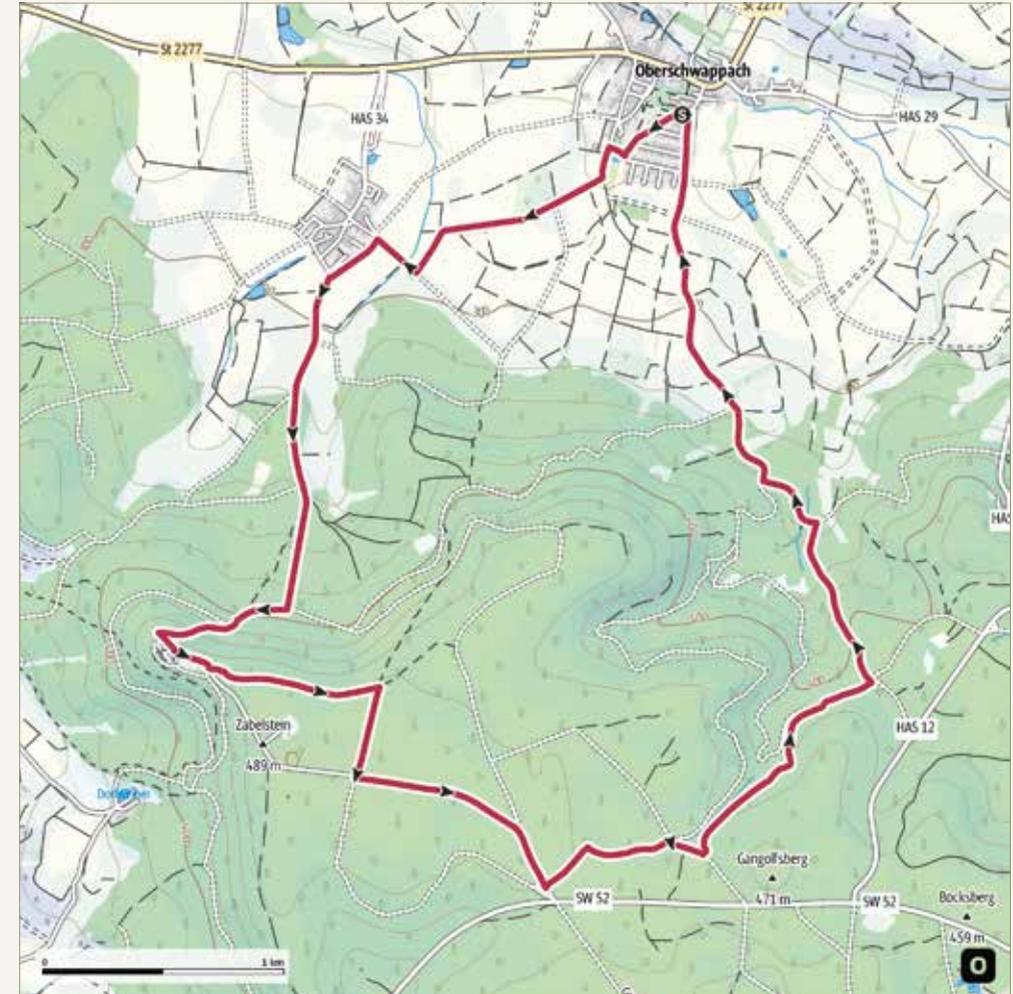
Rast auf der Burgruine



Schloss Oberschwappach



Blick vom Zabelsteinturm

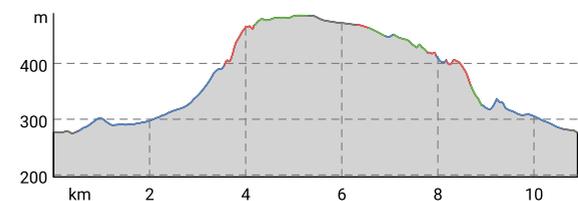


S Start: Parkplatz am Schloss,
Oberschwappach

↔
11,1 km🕒
3:00 h▲
212 m▼
212 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	1,8 km
—	Schotterweg	5,1 km
—	Naturweg	2,4 km
—	Pfad	1,6 km
—	Straße	— km
—	Unbekannt	0,2 km



Die Steigerwald-Runde „Drei Wälder Weg“ lädt in eine landschaftlich abwechslungsreiche Gegend mit atemberaubenden Aussichten ein.

Der Rundwanderweg startet in Geusfeld am Sportgelände und hat eine Länge von ca. 15 km. Er bietet sich als Ganztagesausflug an, da es viel zu entdecken bzw. Plätze gibt, an denen man sich länger aufhalten möchte. Der Verlauf auf meist naturnahen Wegen in Wäldern dreier Eigentümer, dem Wald der Bayerischen Staatsforsten, dem Bürgerwald Gerolzhofen-Dingolshausen und dem Gemeindewald Oberschwarzach, prägte den Namen und garantiert ein intensives Naturerlebnis. Auf der Strecke von Geusfeld über den Baumwipfelpfad in Ebrach, vorbei am Steigerwaldzentrum in Handthal und zurück nach Geusfeld warten außerdem zahlreiche historische Highlights, in deren Geschichten eingetaucht werden kann. Der Dreiherrnbrunnen nahe Ebrach bildet die Oase des Rundwegs und lädt zum Verweilen ein, bevor es ein Stück weiter an der Wechselbank Interessantes über die Zisterzienser zu erfahren gibt. Auf dem Baumwipfelpfad können alle Wanderer einen Blick in und auf die Baumkronen werfen, der weitere Weg nach Handthal bietet spannende Einblicke in die Welt der Fledermäuse. Am Magdalenenkreuz begeistert die malerische Aussicht auf Handthal und seine Weinberge, während eine Weile später das Steinere Kreuz in das Reich der Sagen entführt, bevor es zurück zum Ausgangspunkt geht.



Blick auf die Stollburg



Treppe am Drei Herrn Brunnen



Baumwipfelpfad



Steigerwald-Zentrum



Start: Sportgelände, Geusfeld

14,6 km

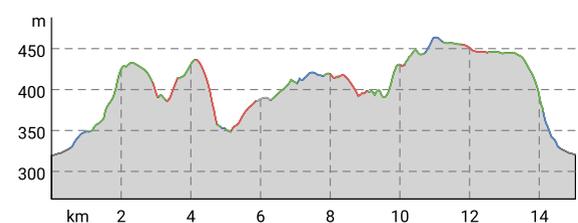
4:05 h

312 m

312 m

WEGEARTEN

Asphalt	1,0 km
Schotterweg	2,4 km
Naturweg	7,6 km
Pfad	3,6 km
Straße	-- km
Unbekannt	-- km



Auf seinen knapp 6 Kilometern bringt der familienfreundliche, aber nicht kinderwagengeeignete Erlebnisrundweg kleinen und großen Forschern an sieben Erlebnisstationen und zwei Infopavillons die Lebensräume Bach, Wiese und Wald näher. Zwischendurch sorgen Spielangebote wie eine Kletterwand aus Sandsteinblöcken, ein Baumlabyrinth, eine Waldseilbahn und ein Baumkikado für reichlich Abwechslung und Bewegung.

Vom Parkplatz auf der Weilersbachstraße am Waldrand von Obersteinbach führt uns der Weg direkt in das malerische Weilersbachtal mit seinen ökologisch bedeutsamen Feuchtwiesen. 1995 wurde das 93 ha große Gebiet unter Naturschutz gestellt, um die im Bach und in den Feuchtgebieten lebenden, teilweise selten gewordenen Tier- und Pflanzengesellschaften zu schützen. Der erste Infopavillon des Pfads zeigt einige Besonderheiten. Auf der Wegstrecke, die uns zunächst bergauf in den Wald führt, erwarten uns neben sieben interaktiven Stationen zu verschiedenen Themen wie Bach, Feuchtwiese, Waldvögel, Insekten und Fledermäuse auch mehrere Spiel- und Bewegungselemente. Etwa auf halber Strecke steht der zweite Infopavillon. Hier erfahren wir mehr über das berühmte, seit 2010 als Naturwaldreservat ausgewiesene Kleinengelein, in dem sich über 200 Jahre alte Buchen von beeindruckender Höhe und Stärke bestaunen lassen. Nach wenigen hundert Metern erreichen wir den idyllischen Natursteig, der uns wieder hinunter ins Weilersbachtal führt und an dessen Ufer wir entlang zum Ausgangspunkt wandern.



Steg zur Biberburg



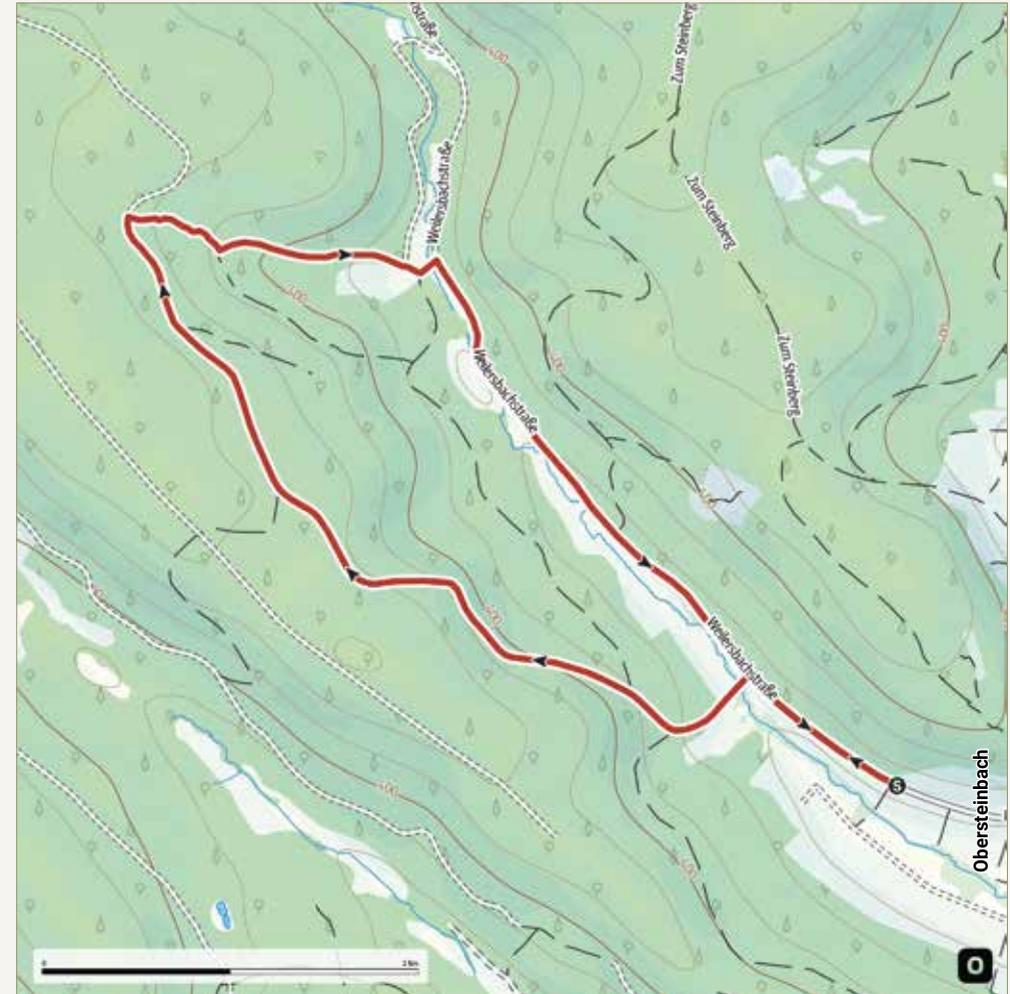
Feuchtwiese



Baumkikado



Lebender Altbaum



Start: Waldparkplatz Weilersbachstraße, Obersteinbach

↔ 5,8 km

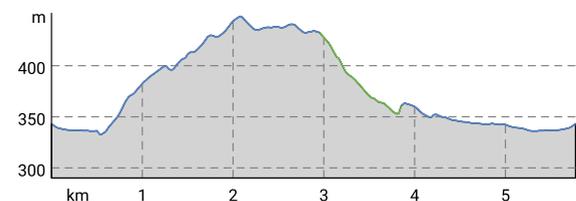
🕒 1:35 h

▲ 122 m

▼ 122 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	-- km
—	Schotterweg	4,9 km
—	Naturweg	0,9 km
—	Pfad	-- km
—	Straße	-- km
—	Unbekannt	-- km





Naturerlebnis für die ganze Familie: Der Erlebnispfad Tretzendorfer Weiher.

Der Erlebnispfad Tretzendorfer Weiher ist ein Kooperationsprojekt von Naturpark Steigerwald, Gemeinde Oberaurach, UmweltBildungsZentrum Oberschleichach und Landesbund für Vogelschutz. Als Teil eines in einem Talabschnitt der Aurach gelegenen Naturschutzgebietes bietet er entlang eines etwa 2 km langen Rundweges an zehn Mitmach-Stationen Einblick in die Vielfalt der hier vorkommenden, besonderen Lebensraumtypen mit ihren vielzähligen Tier- und Pflanzenarten. Durch aktives Rätseln, Tasten, Suchen und Hören können entlang des Pfades verschiedene Bewohner von Wald, Wiese und Wasser kennen gelernt werden. Der Rundweg ist besonders für Familien geeignet und kann mit dem Kinderwagen befahren werden.



Beobachtungsstation



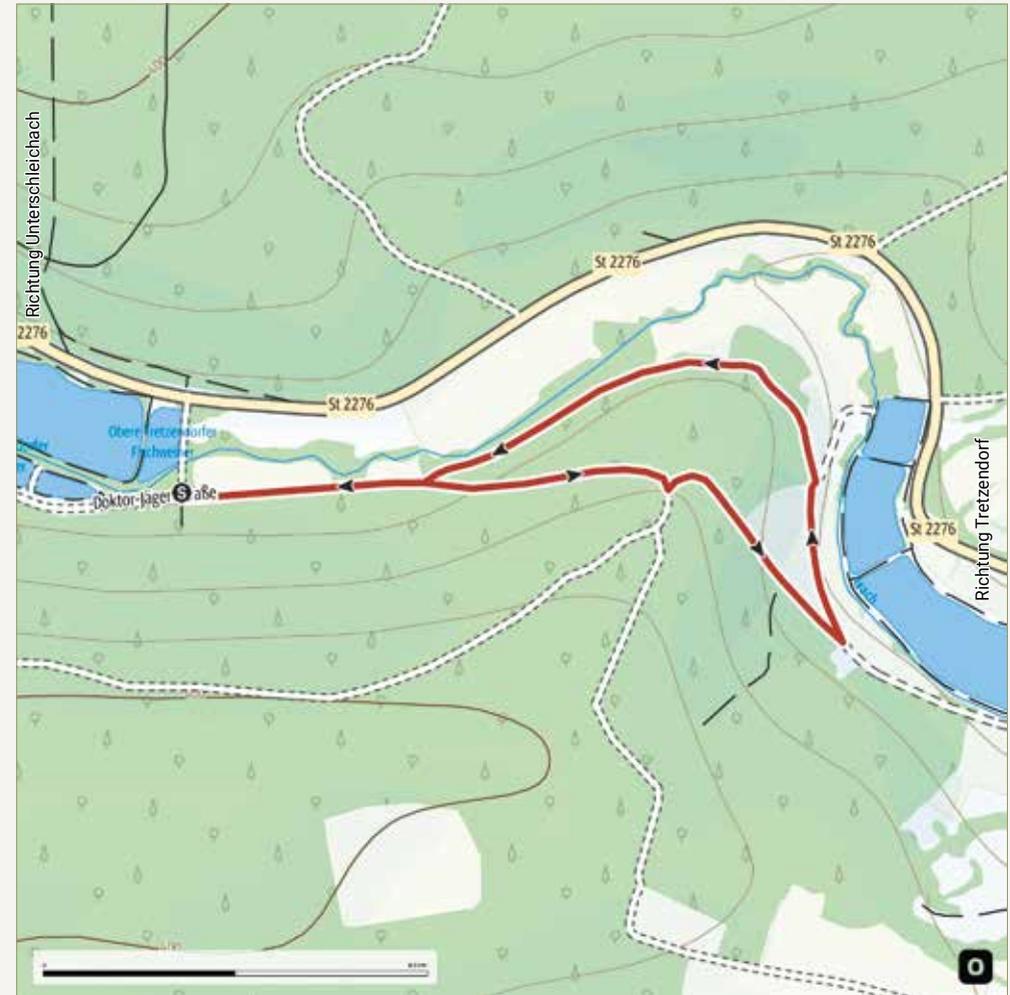
Tretzendorfer Weiher



Erlebnisstation



Sinnesstation



S Start: Waldparkplatz Tretzendorfer Weiher, zwischen Unterschleichach und Tretzendorf

↔ 2,2 km

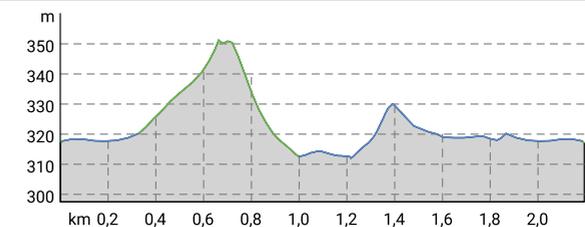
🕒 1:00 h

▲ 37 m

▼ 37 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	-- km
—	Schotterweg	1,5 km
—	Naturweg	0,7 km
—	Pfad	-- km
—	Straße	-- km
—	Unbekannt	-- km



Eine Entdeckungsreise durch wunderschöne Natur zu einem Kreuzweg und einem Wald voller sagenhafter Holzfiguren.

Dieser erlebnisreiche Rundweg hat auf seinen knapp 5 Kilometern allerhand Abwechslung zu bieten. Er ist zudem gut zu begehen und daher auch ein reizvolles Wanderziel für Familien. Es kann der Beschilderung R3 gefolgt werden.

Wir starten in der Dorfmitte an der Theinheimer Kirche und verlassen den Ort über die Felder Richtung Holzbergkapelle. Schon nach kurzer Zeit ist links des Weges ein kleines Wäldchen mit einem sehenswerten, 1903 errichteten Kreuzweg aus Sandbruchsteinen mit Terrakottareliefs zu sehen. Ein Stück weiter bergauf lädt die kleine Holzbergkapelle zu einer ersten Rast ein. Im Anschluss gehen wir in den Wald hinein und zum Beginn des eigentlichen Skulpturenwegs: Ein Eremit säumt den Weg. Er ist einer der vielen beeindruckenden Holzfiguren verschiedener Künstler, teils aus der Welt der Sagen, teils lustig, teils nachdenklich, aber jede auf ihre Weise ein Unikat. Besonders Kindern macht es großen Spaß, die verschiedenen einzigartigen Figuren zu suchen. Nach den spannenden Entdeckungen gehen wir durch das romantische Schulterbachtal mit seinen Teichen und Wiesen wieder zurück nach Theinheim. Hier lohnt sich noch ein Blick in die Dorfkirche mit ihrem schönen barock gestalteten Innenraum.



Weiher im Schulterbachtal



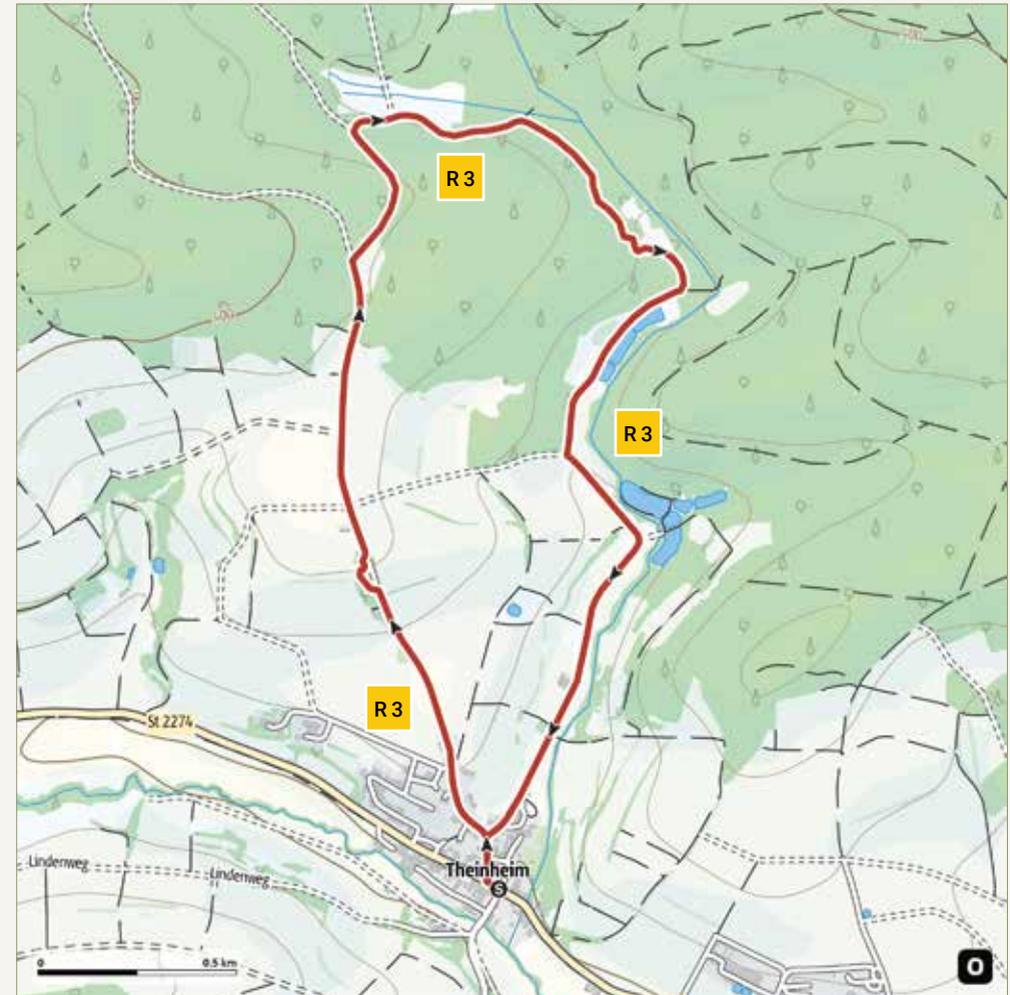
Auf Entdeckungstour



Skulpturenweg



Skulpturenweg



Start: Ortsmitte, Theinheim

↔ 5,1 km

🕒 1:20 h

▲ 75 m

▼ 75 m

WEGEARTEN

— Asphalt	0,6 km
— Schotterweg	0,8 km
— Naturweg	3,0 km
— Pfad	0,6 km
— Straße	0,1 km
— Unbekannt	-- km





An acht Stationen vorbei ein Dorf und seine Kulturlandschaft mit viel(en) Geschichte(n) und noch mehr Zukunft erleben.

Noch in den 1960er Jahren galt Fatschenbrunn als eines der ärmsten Dörfer im Steigerwald. Heute blickt der im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ ausgezeichnete Ort stolz auf seine bäuerlichen Traditionen und mit Optimismus in die Zukunft. Der Europäische Kulturweg lädt den Wanderer dazu ein, dieses schöne Fleckchen Steigerwald in all seinen Facetten zu erkunden.

Vom Fußballplatz aus führt uns der Weg zunächst aus dem Ort hinaus durch Felder und Wald. Anschließend überqueren wir den Grundbach und wandern bachaufwärts bis zu einem Weiher mit schattiger Rastmöglichkeit. Weiter gehen wir durch die Flur bergan bis zum Aussichtspunkt „Fatschenbrunnerblick“, von wo wir eine herrliche Panoramaaussicht bis weit ins Bamberger Land genießen können. Ein Sträßchen führt uns hinunter ins Dorf, das nun auf dem weiteren Weg jede Menge interessante und schöne Entdeckungen bereithält. Dann laufen wir durch Felder und Wiesen zu einem Wasserturm, bevor wir am Ortsrand entlang wieder zurück zum Ausgangspunkt gelangen.



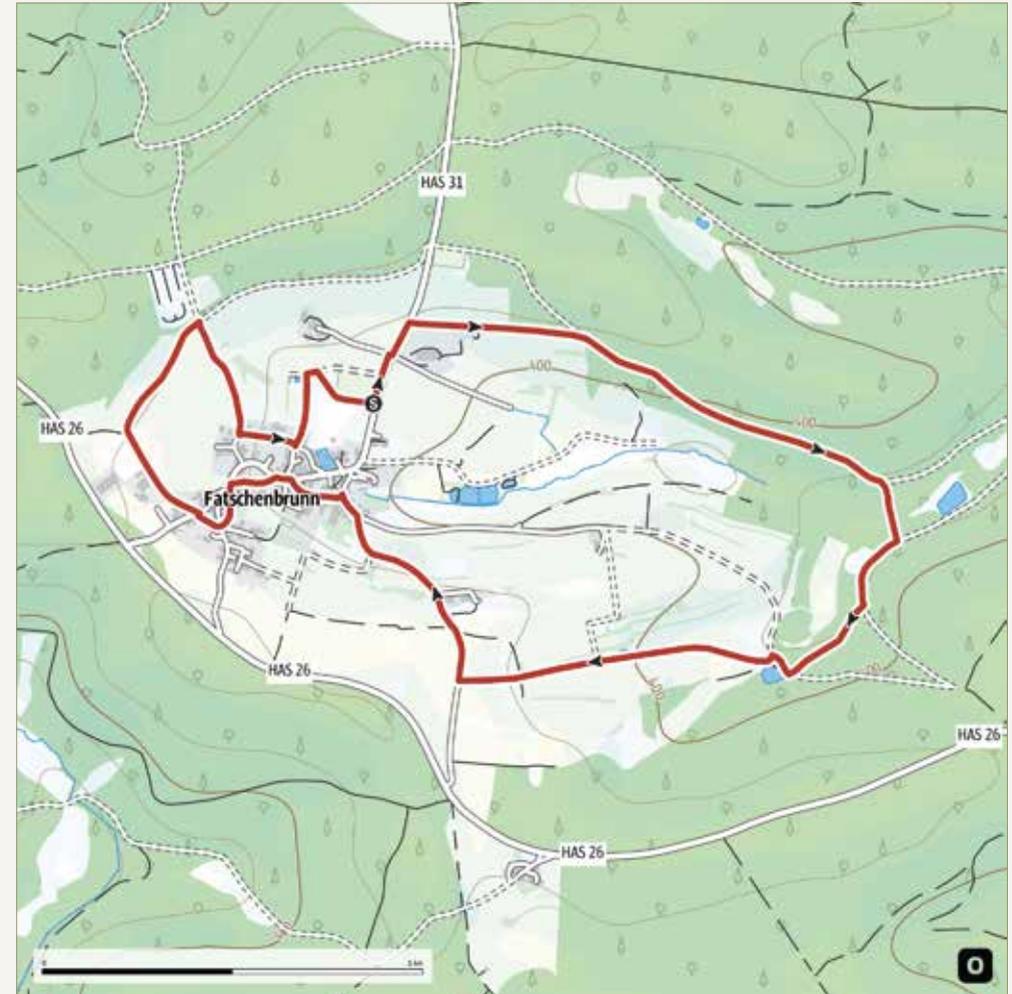
Seeblicke



Eingang zum Felsenkeller



Am Wasserturm



S Start: Parkplatz Sportgelände, Fatschenbrunn
 ↔ 5,8 km
🕒 1:35 h
▲ 94 m
▼ 94 m

WEGEARTEN

— Asphalt	0,6 km
— Schotterweg	-- km
— Naturweg	4,3 km
— Pfad	0,6 km
— Straße	0,3 km
— Unbekannt	-- km



Schöne Ausblicke auf die Wallburg und ein idyllisches Bachtal.

Vom Parkplatz „Mainlände“ (Eltmann) aus gelangen wir nach kurzer Zeit mainabwärts zu einem Bewegungsparcours, der mit seinen interessanten Geräten zum Ausprobieren und Verweilen einlädt. Über einen schmalen Pfad gehen wir anschließend hinauf zur Landstraße, die wir passieren und ihr ein kleines Stück in Richtung Ortsausgang folgen. Weiter laufen wir auf einem Feldweg durch die Streuobstwiesen an der Galgenleite, dann bergauf durch ein Stück Wald. Mit schönen Blicken in das Maintal und den Turm der Wallburg kommen wir zur Bergkapelle, die zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkriegs hoch über Eltmann errichtet wurde.

Hier biegt der Weg ab in Richtung der nach Oberaurach führenden Staatsstraße. Wir überqueren. Danach zweigt eine Hochstraße nach links ab, an deren Ende der Weg uns über eine Wiese führt. Eine steile Route bringt uns hinab zum Weingartengraben. Durch dieses idyllische Tal, vorbei an Fischteichen, erreichen wir das Pfarrbrunnlein. Die kleine Quelle lädt ein, eine Rast einzulegen und die liebevolle Dekoration zu bewundern.

Ein schöner Waldweg, der in der Osterzeit mit Ostereiern und in der Weihnachtszeit mit Weihnachtskugeln geschmückt ist, führt uns zurück zur Stadt. Über die Weingartenstraße, die Promenade und durch die Altstadt gelangen wir zum Mainufer und an einladenden Ruhemöglichkeiten vorbei zum Ausgangspunkt.



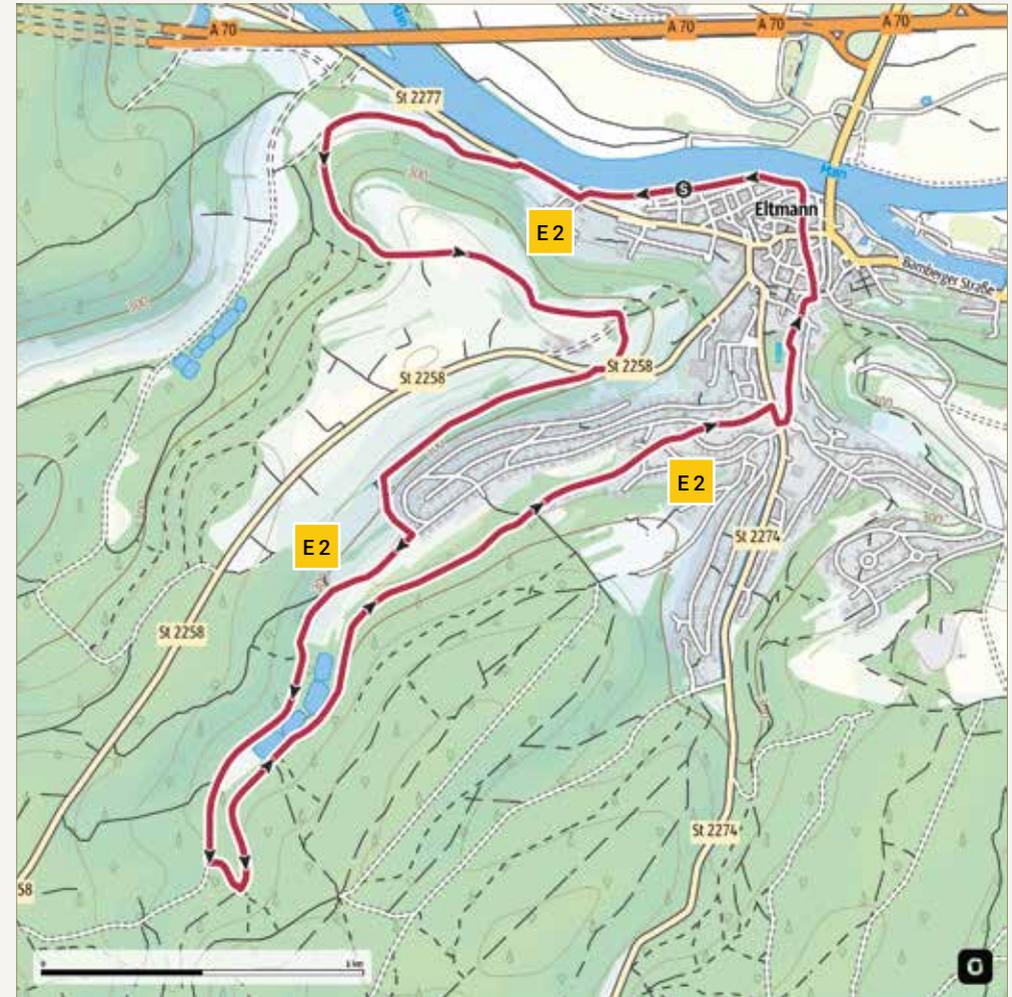
Blick zur Wallburg



Auf dem Weg



Pfarrbrunnlein



S Start: Parkplatz Mainlände, Eltmann

↔ 10,0 km

🕒 2:45 h

▲ 165 m

▼ 165 m

WEGEARTEN

— Asphalt	2,4 km
— Schotterweg	4,5 km
— Naturweg	2,2 km
— Pfad	-- km
— Straße	0,3 km
— Unbekannt	0,6 km



Eine kurze, aber abwechslungsreiche Wanderung zum Wahrzeichen der Stadt Eltmann.

Vom Parkplatz an der „Mainlände“ (Eltmann) führt uns diese Wanderung zunächst auf dem Geh- und Radweg in östliche Richtung bis zum Yachthafen. Dort überqueren wir die Bundesstraße und folgen dem Lauf des Fichtenbachs zur Promenade. Wir nehmen den Weg links zur Schloßsteige, von der nach wenigen Metern auf der rechten Seite durch einen Torbogen die 365 Stufen zur Ruine Wallburg erscheinen. Oben angekommen lässt uns eine Panoramaschaukel mit Blick in das Maintal die Anstrengungen des Weges schnell vergessen. Mehrere Sitzgelegenheiten am Wallburgturm laden zu einem gemütlichen Picknick ein. Bei schönem Wetter ist an Sonn- und Feiertagen der Wallburgturm (mit kleiner Bewirtung) geöffnet. Die dort gehisste Stadtflagge macht darauf von Weitem aufmerksam. Dann lassen sich herrliche Fernblicke über die Stadt Eltmann und das Maintal hinweg bis in die Haßberge genießen. Aber auch bei schlechtem Wetter oder für Personen, die nicht schwindelfrei sind, stehen die Panoramasichten über einen QR-Code, der am Turm angebracht ist, zur Verfügung. Jenseits des lauschigen Rastplatzes gelangen wir über einen Wiesenweg mit schönen Ausblicken auf Stadt und Burgturm zur Wallburgstraße. Dieser folgen wir nach rechts bergab bis zum Hotel Wallburg und schließlich gelangen wir hinter dem Schwimmbad entlang über den Philosophenweg wieder zur Promenade. Von hier ist es durch die schöne Altstadt, die zum Verweilen einlädt, nur ein kurzes Stück zurück zum Ausgangspunkt am Main.



Ausblick vom Turm



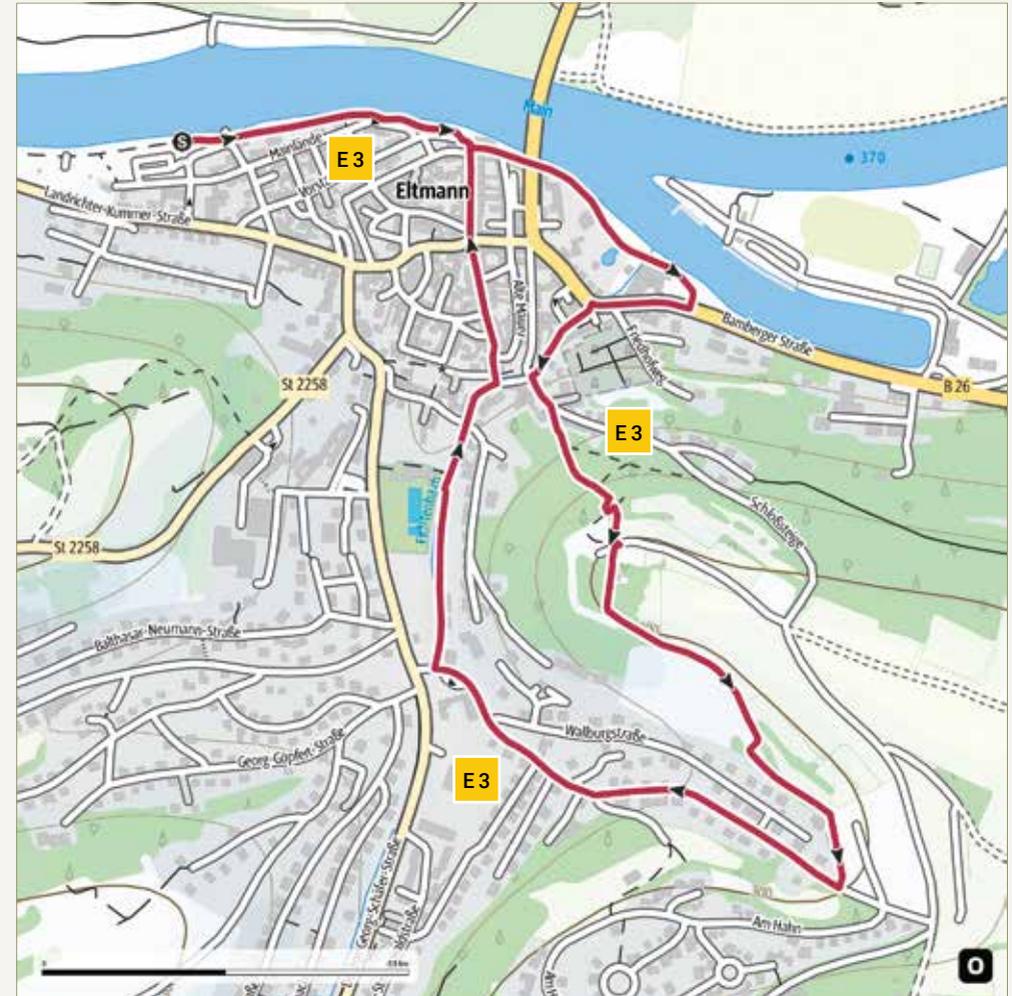
Panoramasichten über einen QR-Code



In der Burganlage



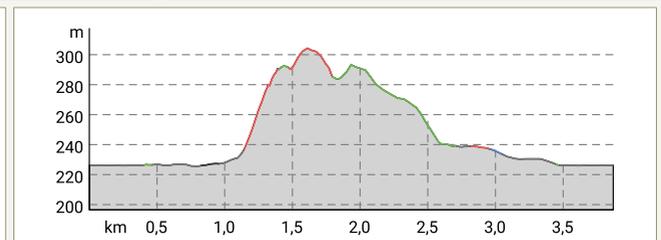
Der Wallburgturm



S Start: Parkplatz Mainlände, Eltmann
 ↔ 3,9 km
 🕒 1:05 h
 ▲ 79 m
 ▼ 79 m

WEGEARTEN

— Asphalt	1,9 km
— Schotterweg	0,1 km
— Naturweg	1,1 km
— Pfad	0,7 km
— Straße	0,1 km
— Unbekannt	-- km



Flusslandschaft und Weitblicke.

Vom Parkplatz an der „Mainlände“ (Eltmann) führt uns die Route auf dem Geh- und Radweg Richtung Osten am Yachthafen vorbei aus dem Ort hinaus und bald darauf nach links durch die Mainauen. Immer wieder können wir unterwegs schöne Blicke auf den Main und seine Seitenarme genießen, bis wir nach Eschenbach gelangen. Hier überqueren wir die Bundesstraße, wandern durch den Ort und schließlich bergauf zur Vierzehn-Nothelfer-Kapelle. Weiter folgen wir einen Höhenweg mit wunderschöner Aussicht auf das Maintal zur Burgruine Wallburg. Bei schönem Wetter ist an Sonn- und Feiertagen der Wallburgturm (mit kleiner Bewirtung) geöffnet. Die dort gehisste Stadtflagge macht darauf von Weitem aufmerksam. Dann lassen sich herrliche Fernblicke über die Stadt Eltmann und das Maintal hinweg bis in die Haßberge genießen. Aber auch bei schlechtem Wetter oder für Personen, die nicht schwindelfrei sind, stehen die Panoramasielen über einen QR-Code, der am Turm angebracht ist, zur Verfügung. Eine Panoramascchaukel lädt uns auf dem Wallburg-Gelände ein, über das Maintal zu "fliegen". Im Anschluss laufen wir die historische Schloßsteige mit 365 Stufen hinunter und durch die idyllische Altstadt zurück zum Ausgangspunkt.



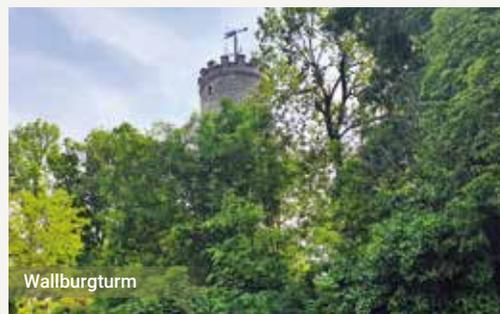
Panoramascchaukel Wallburg



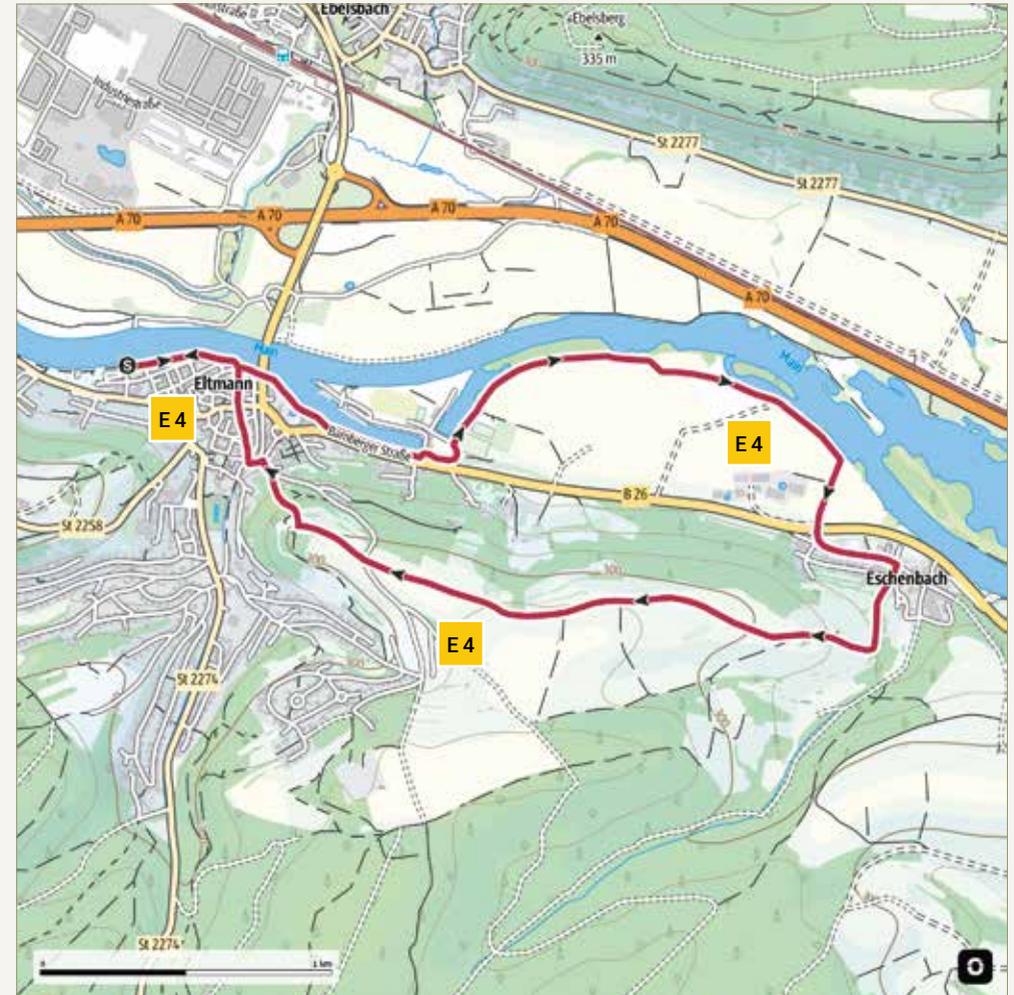
Main bei Eschenbach



Vierzehn-Nothelfer-Kapelle



Wallburgturm



Start: Parkplatz Mainlände, Eltmann

7,1 km

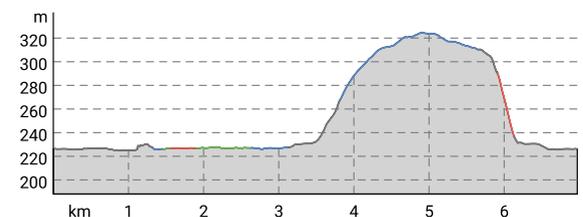
1:50 h

100 m

100 m

WEGEARTEN

— Asphalt	3,1 km
— Schotterweg	2,5 km
— Naturweg	0,9 km
— Pfad	0,6 km
— Straße	-- km
— Unbekannt	-- km



Eine abwechslungsreiche Wanderung durch idyllische Dörfer, stille Wälder und am Main entlang.

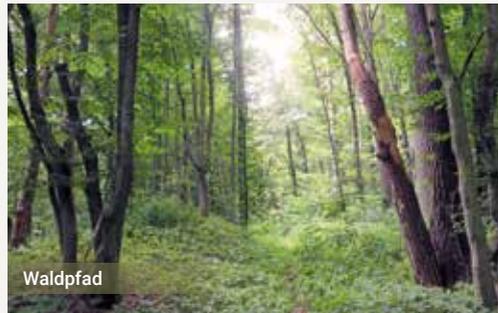
Von der Ortsmitte in Roßstadt, vorbei am Landgasthof Schramm, führt uns die Straße "Steige" zunächst an einigen alten, für diese Gegend typischen Felsenkellern vorbei, hinauf zum Ausgangspunkt des Wanderwegs E 5. Wir starten in Richtung Friedhof und gelangen auf einen Höhenweg. Es lohnt sich, öfters anzuhalten, um die rückwärtige wunderschöne Aussicht über das Maintal bis ins Bamberger Land zu genießen. Von der Höhe gehen wir weiter nach rechts bergab zur idyllischen Neumühle, dann an Streuobstwiesen vorbei und durch den Wald nach Weisbrunn. An Kirche und Feuerwehrrhaus vorbei wandern wir durch das Dorf hinauf zur Waldabteilung Dachsbau, wo nach einer Weile eine Sitzgruppe an der gleichnamigen Hütte zu einer Rast einlädt. Weiter geht es auf naturbelassenem Weg nach Dippach. Hier lohnt sich ein Besuch der kleinen Dorfkirche. Im Anschluss überqueren wir die Bundesstraße und laufen in Richtung Main. Ein kleiner Pfad bringt uns nun entlang des Flusses nach Roßstadt. Unterwegs erfahren wir vieles über Renaturierungsmaßnahmen im Rahmen des „LIFE-Natur-Projekts artenreiches Maintal“ und die mittlerweile wieder zahlreichen tierischen Bewohner der Flussauen. Ein Vogelbeobachtungsturm lädt zum Entdecken ein. Gefiederte Nestbauer leben auch rechts jenseits der Straße in den Bäumen am Steilhang – die größte Graureiherkolonie Bayerns. Zurück in Roßstadt queren wir an einem hübschen Barockkirchlein, das einen letzten Stopp wert ist, noch einmal die Bundesstraße und sind bald zurück am Ausgangspunkt.



Blick über das Maintal



Blick auf Weisbrunn



Waldpfad



Vogelbeobachtungsturm Dippach



Start: Parkplatz am Ende der "Steige",
Roßstadt

↔ 11,9 km



3:10 h



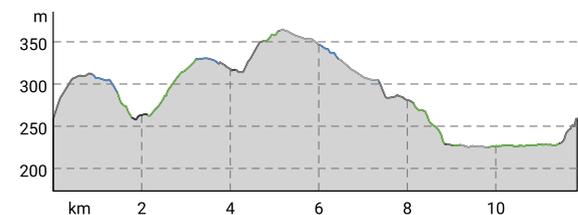
195 m



195 m

WEGEARTEN

— Asphalt	3,1 km
— Schotterweg	1,6 km
— Naturweg	4,3 km
— Pfad	— km
— Straße	0,5 km
— Unbekannt	2,4 km



Technik und ein schönes Naturschutzgebiet am Fluss.

Vom Parkplatz „Mainlände“ (Eltmann) aus gelangen wir nach kurzer Zeit mainabwärts zu einem Bewegungsparcours, der mit seinen interessanten Geräten zum Ausprobieren und Verweilen einlädt. Weiter führt uns die Wanderung auf dem Radweg am Main entlang Richtung Limbach. Dann an der Schleuse nach rechts über eine Brücke. Schon bald befinden wir uns in wildromantischer Landschaft und laufen durch das Naturschutzgebiet „Altmain und Sandmagerrasen“ um den Limbacher Baggersee herum, bis wir zu einem Wasserkraftwerk gelangen. Hier führt ein Wehrsteg über die Mainfluten auf die andere Seite des Flusses. Nun gehen wir an dessen Ufer nach rechts flussaufwärts weiter und mit etwas Glück können wir einen Biber bei seiner Arbeit antreffen. Wir laufen an einer Anlegestelle für Flusskreuzfahrtschiffe vorbei und kommen über die Mainbrücke wieder zurück zum Ausgangspunkt.



Blick auf Eltmann und die Wallburg



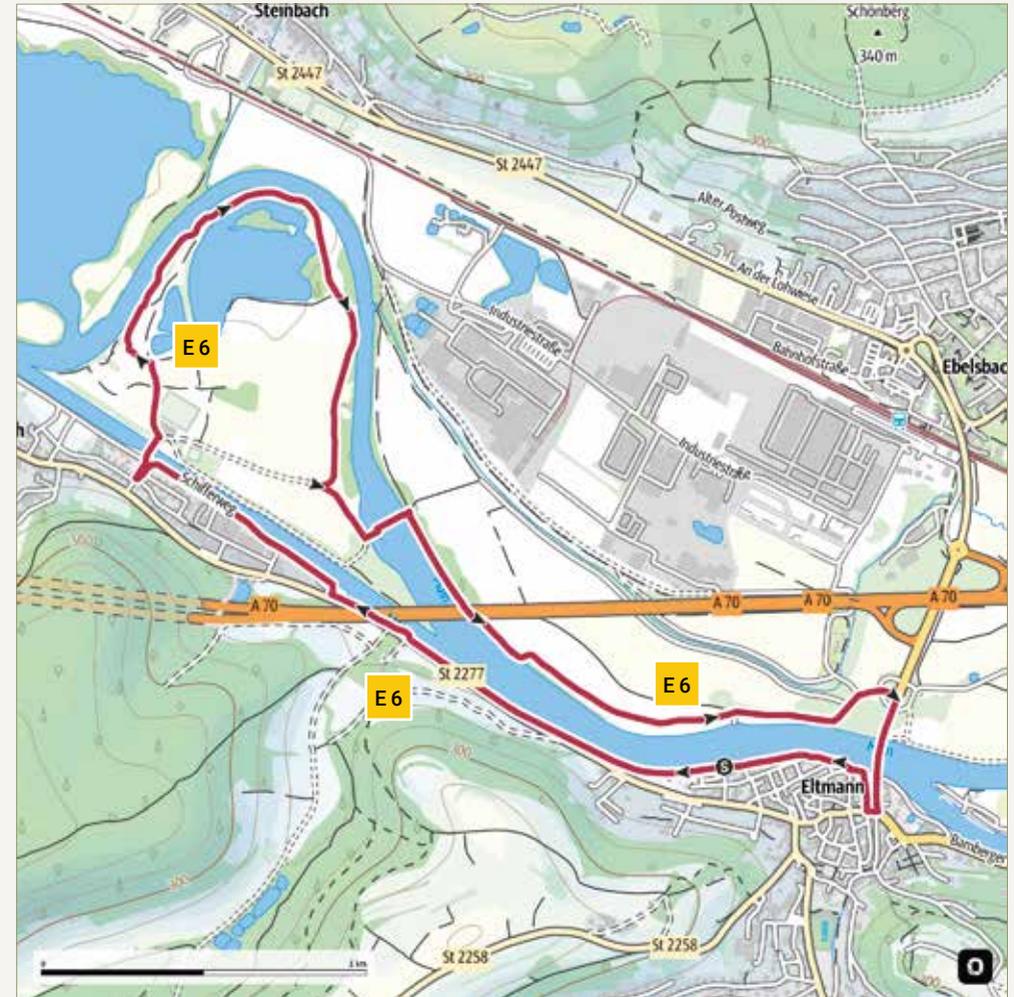
Schleuse Limbach



Mainauen Limbach



Limbacher Baggersee



Start: Parkplatz Mainlände, Eltmann

↔ 7,7 km

🕒 1:50 h

▲ 3 m

▼ 3 m

WEGEARTEN

— Asphalt	2,8 km
— Schotterweg	0,9 km
— Naturweg	3,3 km
— Pfad	0,3 km
— Straße	0,4 km
— Unbekannt	-- km



Abwechslungsreiche Natur und ein interessanter Kreuzweg.

Vom Parkplatz „Mainlände“ (Eltmann) aus gelangen wir nach kurzer Zeit mainabwärts zu einem Bewegungsparcours, der mit seinen interessanten Geräten zum Ausprobieren und Verweilen einlädt. Von dort gehen wir hinauf zur Staatsstraße, ein kleines Stück neben ihr entlang und bald auf einem von Streuobstwiesen gesäumten Weg in das Lochbachtal. An einigen idyllischen Fischweihern vorbei folgen wir nun dem Tal bachaufwärts, bis der Weg an einer Kreuzung rechts abbiegt und in den Wald hinaufführt. Nach 700 m auf der Höhe angekommen, können wir dem nach rechts abzweigenden Weg ca. 500 m folgen und die archäologischen Ausgrabungen der ehemaligen Höhenburg, von der noch wenige Reste der Umfassungsmauer der Kernburg zu sehen sind, besichtigen. Weiter geht es auf einem Höhenweg in einer Schleife durch hohen Wald, bis wir wieder hinunter ins Lochbachtal gelangen. In Folge wandern wir steil bergauf weiter durch Wald und Flur mit schönen Blicken auf das Maintal zu einer Bergkapelle, die an die Gefallenen des 2. Weltkriegs erinnert. Ein interessanter Kreuzweg führt uns von hier hinunter Richtung Stadt, wo wir durch das Gelände der Wallburgschule, am Schwimmbad vorbei und durch die Altstadt zurück zum Ausgangspunkt gelangen.



Blick über das Maintal



Bergkapelle



Kreuzweg



Start: Parkplatz Mainlände, Eltmann

11,3 km

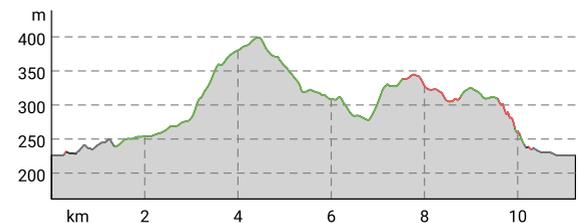
3:10 h

249 m

249 m

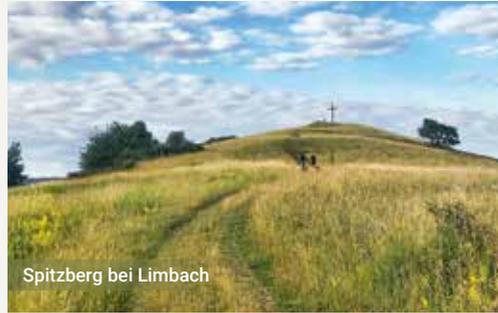
WEGEARTEN

Asphalt	1,9 km
Schotterweg	0,1 km
Naturweg	7,2 km
Pfad	1,8 km
Straße	0,3 km
Unbekannt	-- km



Vier Brunnen, ein Judenfriedhof und ein Ausichtsberg.

Vom Parkplatz an der Wallfahrtskirche Maria Limbach (Limbach/Eltmann) starten wir Richtung Süden und gelangen bald an einem Flurbereinigungsdenkmal vorbei zu einem asphaltierten Weg. Diesem ein Stück folgend, führt uns die Wanderroute an der nächsten Kreuzung nach links bergauf Richtung Autobahn. Nach einer Weile treffen wir auf einen idyllisch am Waldrand gelegenen Judenfriedhof mit 154 Grabsteinen. Weiter gehen wir unter einer Autobahnbrücke hindurch auf einem Fahrweg an Fischteichen vorbei in den Wald. Bald weist ein Schild auf den etwas oberhalb vom Weg gelegenen Studentenbrunnen und die Studentensteine hin, wo die Namen sieben erfolgreicher Akademiker der Gemeinde Limbach um die Jahrhundertwende zum 19. Jahrhundert in vier Findlinge eingemeißelt sind. Von hier wandern wir teils auf Forstwegen, teils auf naturbelassenen Waldpfaden zum Hirschbrunnlein und überqueren kurz darauf auf einer Brücke die Maintalautobahn. Schnell taucht der Weg wieder in idyllischen Wald ein und führt uns bald scharf nach links hinauf zum Hufnagelbrunnen. Nach einer Weile erreichen wir über blühende Wiesen den 319 m hohen Spitzberg. Hier lädt eine Bank dazu ein, traumhafte Blicke auf das Maintal und die Haßberge zu genießen. Wir laufen den Berg wieder hinunter und hinter dem Friedhof herum zum Gnadenbrunnlein, dessen Wasser heilende Kräfte zugesprochen werden. Zum Abschluss der Tour ist ein Besuch der schönen, nach Plänen von Balthasar Neumann im 18. Jahrhundert erbauten barocken Wallfahrtskirche Maria Limbach zu empfehlen.



Spitzberg bei Limbach



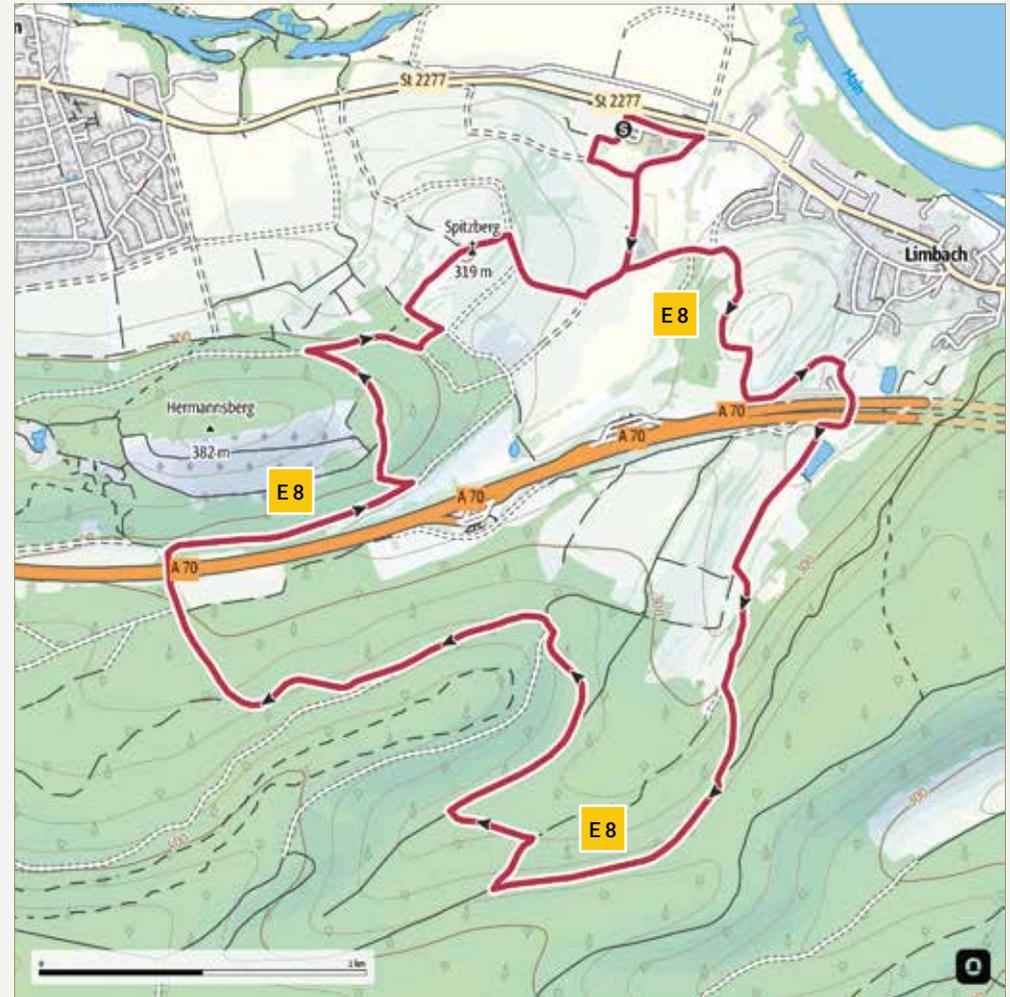
Judenfriedhof



Infotafel Limbacher Studentensteine



Waldpfad



S Start: Parkplatz Wallfahrtskirche Maria Limbach, Limbach / Eltmann
 ↔ 10,8 km
 🕒 3:05 h
 ▲ 291 m
 ▼ 291 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	1,2 km
—	Schotterweg	8,2 km
—	Naturweg	1,1 km
—	Pfad	0,2 km
—	Straße	— km
—	Unbekannt	0,1 km



Schöne Ausblicke, ein idyllischer Brunnen und die barocke Wallfahrtskirche Maria Limbach.

Vom Parkplatz an der Wallfahrtskirche Maria Limbach (Limbach/Eltmann) starten wir Richtung Süden und gelangen bald an einem Flurbereinigungsdenkmal vorbei zu einem asphaltierten Weg. Eine ganze Weile folgen wir ihm geradeaus, bis wir am Waldrand nach links Richtung Maintalautobahn abbiegen. Durch eine Unterführung leitet der Weg uns auf die andere Seite der Fernstraße. Wir laufen parallel zu ihr und genießen die herrliche Sicht auf den Hermannsberg mit seiner Weinlage Kronberg. Angekommen bei einer Brücke, überqueren wir wieder die A70. Nun laufen wir zunächst auf einem Forstweg weiter, dann nach links bergauf auf naturbelassenem Pfad zum idyllisch im Wald gelegenen Hufnagelbrunnen. Wenig später ist mit dem gras- und blumenbewachsenen Spitzberg der Höhepunkt der Wanderung erreicht. Von der 319 m hohen Kuppe bieten sich traumhafte Ausblicke in alle Himmelsrichtungen. Bergabwärts kommen wir hinter dem Friedhof zum Gnadenbrunnlein, dem heilende Kräfte zugesprochen werden. Den krönenden Abschluss der Tour bildet ein Besuch in der im 18. Jahrhundert nach Plänen von Balthasar Neumann erbauten barocken Wallfahrtskirche Maria Limbach.



Blick vom Spitzberg



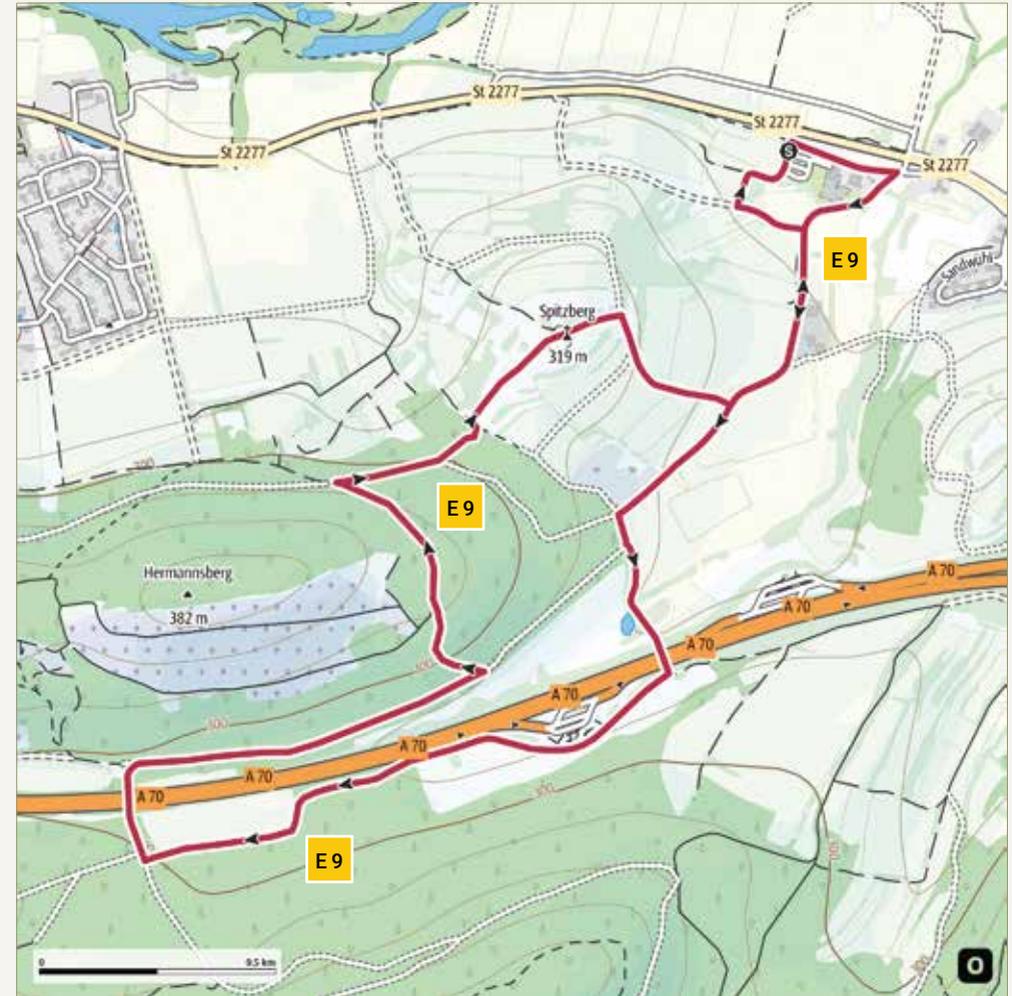
Weinberge am Kronberg



Hufnagelbrunnen



Waldpfad am Hufnagelbrunnen



S Start: Parkplatz Wallfahrtskirche Maria Limbach, Limbach / Eltmann
 ↔ 6,5 km
 🕒 1:45 h
 ▲ 93 m
 ▼ 93 m

WEGEARTEN

Asphalt	1,7 km
Schotterweg	0,9 km
Naturweg	3,1 km
Pfad	0,6 km
Straße	-- km
Unbekannt	0,2 km



Auf ebenen Wegen und naturnahen Pfaden lädt diese Tour unter anderem zur Erkundung des Sander Baggersees und des Naturschutzgebietes Hochreinsee ein.

Vom Parkplatz der ehemaligen Franz-Hofmann-Halle bzw. von der Jugendverkehrsschule des MSC Knetzgau gehen wir entlang der Mainauen in Richtung der Ortschaft Sand a. Main. Nach der Unterquerung einer Straße führt uns der Weg mit schönen Blicken auf den Steigerwald mit dem Zabelstein durch Felder und an der Weidenmühle vorbei zum Sander Campingplatz. Hier kann die Wanderung für ein erfrischendes Bad im angrenzenden Baggersee unterbrochen werden. Um das Leben im und am Wasser dreht sich alles auf dem LIFE-Natur-Erlebnispfad am Hochreinsee, einer ehemaligen Kiesgrube, die heute zum Naturschutzgebiet Mainauen gehört. Der Lehrpfad beginnt nördlich des Campingplatzes und während wir durch das üppige Grün am See laufen, wähnt man sich beinahe schon am Amazonas – wären da nicht die schönen Ausblicke über das Wasser zum Zeiler Käppele. Auf dem Rückweg gehen wir noch am Wörthsee vorbei und durch die Mainauen Richtung Knetzgau, wo kurz vor dem Ziel ein Spielplatz zum Verweilen einlädt.



Spielplatz



Blick auf Hochreinsee



Urwald im LIFE-Natur-Erlebnispfad



Klangfrösche



Start: Parkplatz ehem. Franz-Hofmann-Halle
bzw. Jugendverkehrsschule des MSC, Knetzgau

↔ 8,4 km

🕒 2:05 h

▲ 9 m

▼ 9 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	3,8 km
—	Schotterweg	-- km
—	Naturweg	4,0 km
—	Pfad	0,6 km
—	Straße	-- km
—	Unbekannt	-- km



Diese Wanderung durch den stillen Böhlggrund und idyllische Wälder wird zum Schluss mit einem wunderschönen Ausblick auf Zell a. Ebersberg und das Maintal gekrönt.

Vom Wanderparkplatz am Sportgelände in Zell am Ebersberg folgen wir zunächst der Ausschilderung Richtung Böhlggrund. Schon bald können wir uns an einem traumhaften Blick auf Zell a. Ebersberg und seine Weinhänge erfreuen. Durch den Ort gelangen wir zum Beginn des Böhlggrundes und können diesen nun eine ganze Weile auf breitem Weg genießen. Schließlich führt ein Pfad nach rechts hinauf in den Wald und schon bald laufen wir, nun wieder in Richtung Zell a. Ebersberg, unterhalb des Bergrückens vom Kleinen Knetzberg vorbei. Weiter geht es durch idyllische Waldlandschaft, bis wir an einem Weinberg herauskommen. Ein Stück weiter wartet auf uns mit einer herrlichen Aussicht auf Zell a. Ebersberg, den Ebersberg und das Maintal die Belohnung für die Anstrengungen der Wanderung. Bergab gelangen wir zum zurück Ausgangspunkt.



Knetzberge



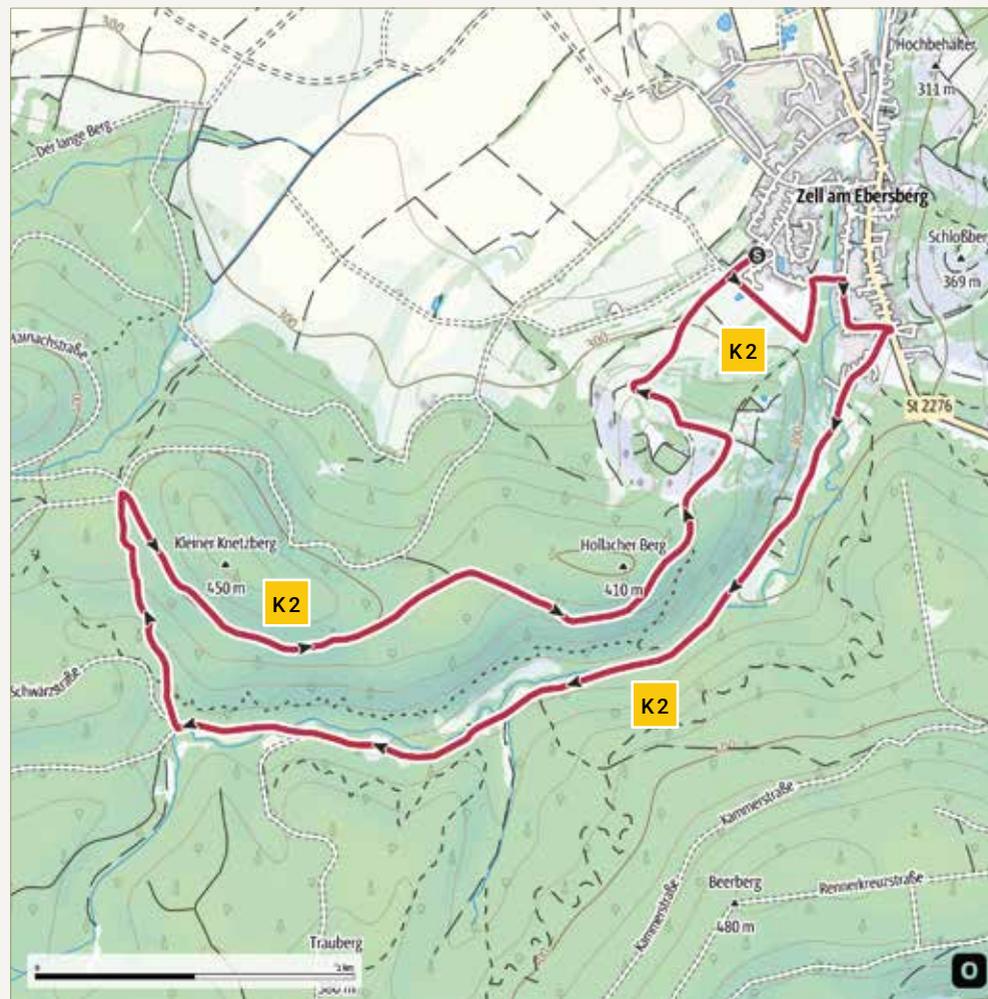
Blick ins Maintal



Weg Richtung Böhlggrund



Zell am Ebersberg



S Start: Parkplatz an den Sportanlagen des TSV, Zell a. Ebersberg

↔ 8,2 km

🕒 2:25 h

▲ 160 m

▼ 160 m

WEGEARTEN

— Asphalt	1,1 km
— Schotterweg	1,9 km
— Naturweg	4,5 km
— Pfad	0,7 km
— Straße	-- km
— Unbekannt	-- km



K3 Naturwald-Schlangenweg-Runde

Einer der beliebtesten Wege des nördlichen Steigerwaldes führt durch einen wildromantischen, von Canyons durchzogenen Naturwald und den stillen Böhlgund.

Vom Parkplatz bei den Sportanlagen des TSV Zell a. Ebersberg gehen wir durch den Ort zum Startpunkt des Schlangenwegs am Unteren Böhlgund. Schon bald wird klar, woher der Weg, der nichts mit den gleichnamigen Reptilien zu tun hat, seinen Namen hat: Sanft schlängelt er sich um viele Taleinschnitte und Canyons durch urwaldähnliches Terrain den Berg hinauf. Nicht selten muss der Wanderer über den einen oder anderen umgestürzten Baum klettern und auch im Hochsommer matschige Stellen passieren – festes Schuhwerk ist also unabdingbar. Die Mühen werden mit einer einmalig schönen Waldlandschaft belohnt, bis der Pfad an seinem oberen Ende in einen Forstweg mündet. Jetzt gehen wir hinunter zum Böhlgund, dessen Idylle wir unten angekommen und nach rechts abgelenkt nun eine ganze Weile genießen können, bis der Ausgangspunkt wieder erreicht ist.



Abendstimmung über dem Böhlgund



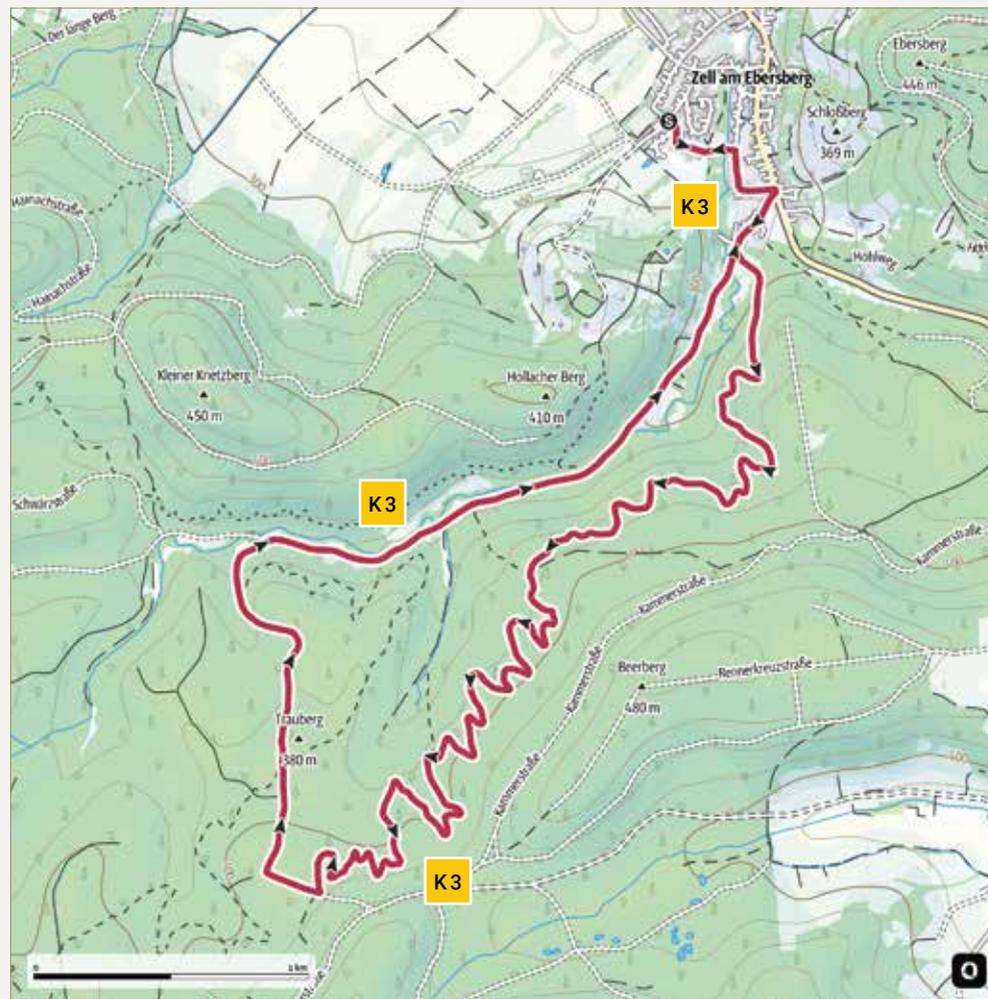
Grünes Blätterdach



Auf dem Schlangenweg



Bärlauch so weit das Auge reicht

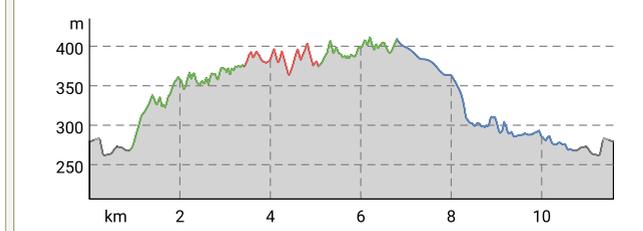


S Start: Parkplatz an den Sportanlagen des TSV, Zell a. Ebersberg

↔ 11,6 km ⌚ 3:40 h ▲ 201 m ▼ 201 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	1,5 km
—	Schotterweg	3,9 km
—	Naturweg	4,3 km
—	Pfad	1,6 km
—	Straße	— km
—	Unbekannt	0,3 km



Über einen Baumlehrpfad und durch idyllische Wälder zum Großen Knetzberg und mit schönen Ausblicken auf Eschenau durch Wald, Wiesen und Felder zurück.

Vom Gasthof Böhlgrund führt uns der Weg über ein Betonsträßchen bis zum Eschenauer Mühlbach, dort dann nach links zum Dorfweiher, wo ein Wassertretbecken an heißen Tagen zu einer Erfrischung einlädt. Bald geht es in den Wald. Dort treffen wir auf einen Baumlehrpfad, der allherhand Wissenswertes über die heimischen Baumarten zu bieten hat. Mit dem Lehrpfad gelangen wir nach Neuhaus, von wo uns dann ein schmaler Pfad an einem Hirschkäfermeiler vorbei auf den Großen Knetzberg hinaufführt. Hier können wir nach den Spuren einer mächtigen Zufluchtsburg suchen, die in grauer Vorzeit zwischen 2000 und 200 vor Christus gestanden haben soll. Eine Schutzhütte bietet dort Möglichkeit zur Rast. Auf gleichem Weg laufen wir zurück an Neuhaus vorbei und gehen nach einer Weile rechts auf einem Pfad durch den Wald bergab, dann durch Wiesen und Felder zurück zum Ausgangspunkt.



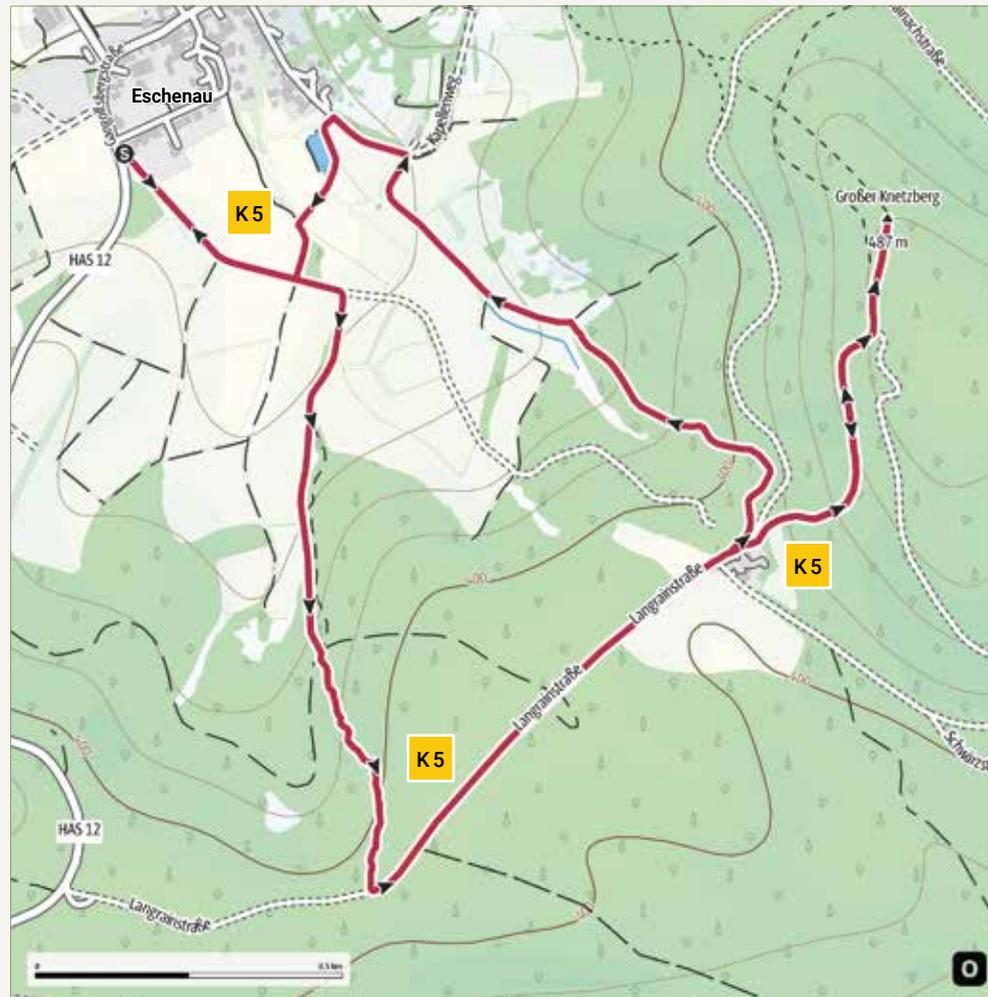
Pfad zur Schutzhütte Knetzberg



Hirschkäfermeiler



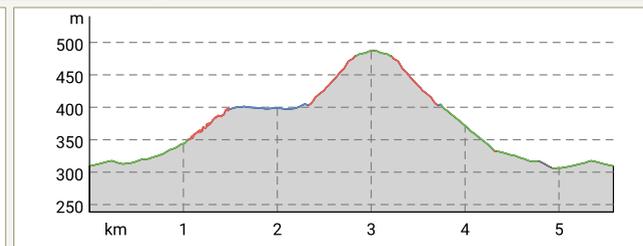
Kneipptrittbecken Eschenau



Start: Parkplatz am Gasthof zum Böhlgrund, Eschenau
 5,6 km | 1:40 h | 180 m | 180 m

WEGEARTEN

Asphalt	0,1 km
Schotterweg	0,9 km
Naturweg	3,1 km
Pfad	1,5 km
Straße	-- km
Unbekannt	-- km



Vom Schloss Oberschwappach über Eschenau zur Dreifaltigkeitskirche, weiter zur Westheimer Mariengrotte und durch Weinberge zurück nach Oberschwappach mit herrlichen Aussichten auf die Weinberge und den Steigerwald sowie Abkühlungsmöglichkeiten in Kneipp Becken.

Wir starten die Wanderung am Parkplatz des Oberschwappacher Schlosses. Der Weg führt uns durch Felder an einem Wildgehege vorbei nach Eschenau. Wir stoßen auf einen idyllischen Dorfweiher mit Wassertretbecken, das an heißen Tagen eine willkommene Abkühlung bietet. Weiter gehen wir zum Kirchberg, der einen schönen Ausblick auf das Umland bietet. Hier sehen wir auch das nächste Ziel der Wanderung: die Dreifaltigkeitskirche. Ein Besuch der Kirche mit ihrem barocken Altar ist zu empfehlen. Als nächstes steuern wir die Westheimer Mariengrotte, die Ende der 1980er Jahre auf dem Eichelberg errichtet wurde, an. Von dort wandern wir schließlich durch Weinberge mit schönen Weitsichten auf Teile des Steigerwalds. Wir gelangen zu einer kleinen Aussichtsplattform mit Panoramaschaukel und Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen, bevor die Route uns zurück nach Oberschwappach führt. Ein weiteres Wassertretbecken steht uns kurz vor der Ortschaft zur Verfügung. Am Ausgangspunkt angelangt, lohnt es sich noch, einen Blick in den Schlossgarten zu werfen.



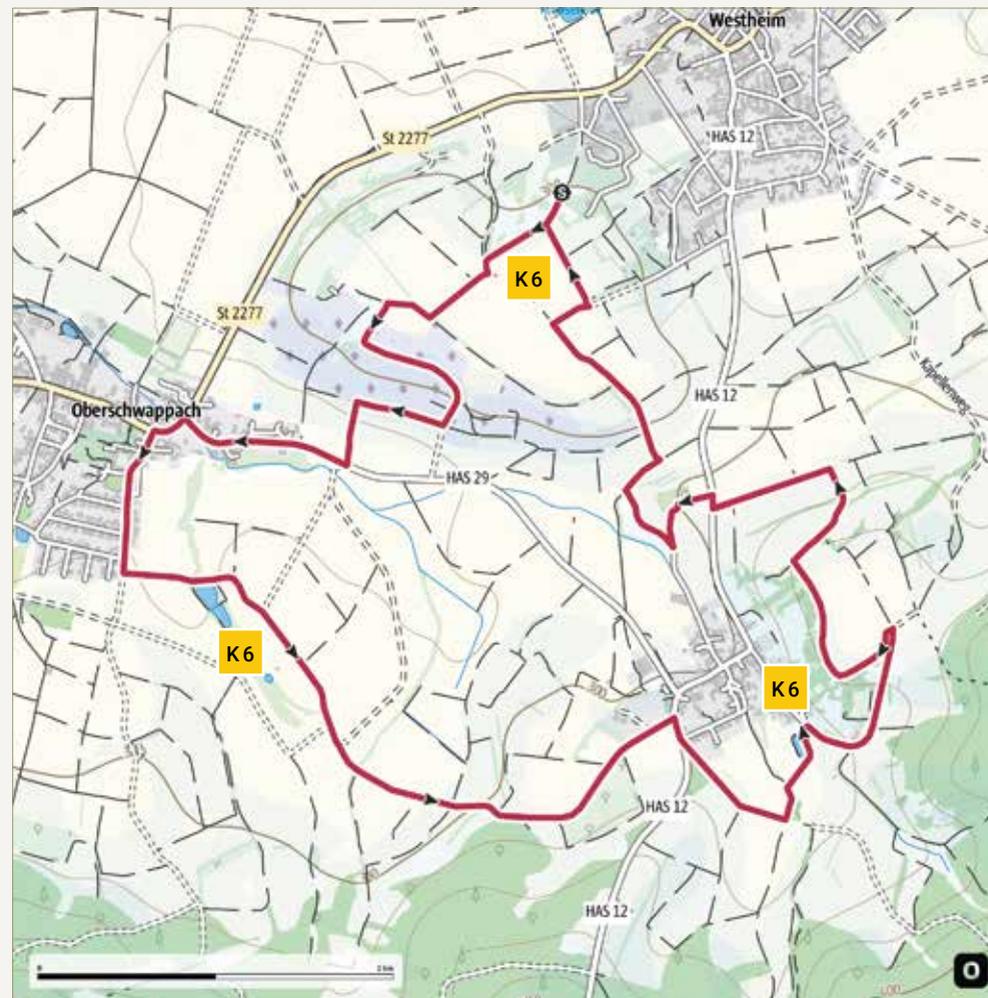
Blick auf Eschenau



Panoramaschaukel Oberschwappach



Marienfigur bei Westheim



S Start: Parkplatz am Schloss, Oberschwappach

↔ 8,8 km | ⌚ 2:20 h | ▲ 128 m | ▼ 128 m

WEGEARTEN

— Asphalt	0,9 km
— Schotterweg	5,1 km
— Naturweg	1,5 km
— Pfad	-- km
— Straße	0,7 km
— Unbekannt	0,6 km



Eine entspannte Wanderung durch abwechslungsreiche Natur links und rechts des Grundbachtals.

Vom Parkplatz am Fatschenbrunner Sportgelände aus starten wir die Runde durch das idyllische Hutzeldorf. Bekannt wurde es durch seine "Hutzeln", gedörrte Birnen, und Baumfelderwirtschaft. Fatschenbrunn wurde als einer der ersten von 100 Genussorten ausgezeichnet und erhielt gleichzeitig den Status des Immateriellen Kulturerbes. Der Weg führt uns an Baumfeldern vorbei mit weitem Blick über Wiesen zu einem Weiher, wo sich die Gelegenheit zu einer schattigen Rast bietet. Zuerst auf schmalem Pfad, dann über Forstwege gehen wir durch den dichten Wald immer oberhalb des Grundbachtals entlang. Eine Ausnahme stellt ein kurzer Schlenker über ein Seitental dar. Kurz vor Trossenfurt lädt eine Sitzgruppe an der Gedächtniskapelle zu einer Pause ein, bevor wir hinunter ins Dorf gehen. Bald schon biegt der Weg wieder links ab und führt uns an einigen für die Gegend typischen alten Felsenkellern vorbei und weiter durch idyllische Flur und hohen Wald oberhalb des Grundbaches zurück nach Fatschenbrunn.



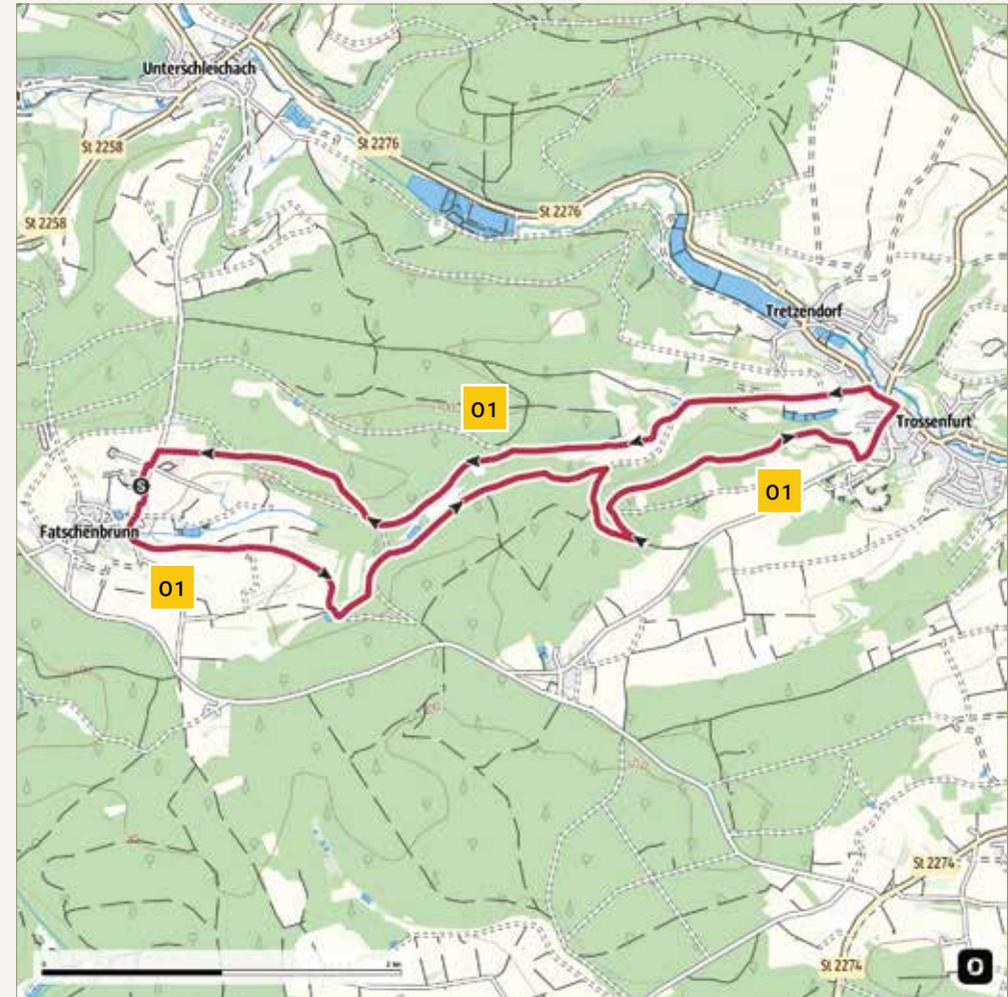
Gedächtniskapelle



Waldpfad am Grundbach



Keller in Trossenfurt



S Start: Parkplatz am Sportgelände, Fatschenbrunn

↔ 11,4 km

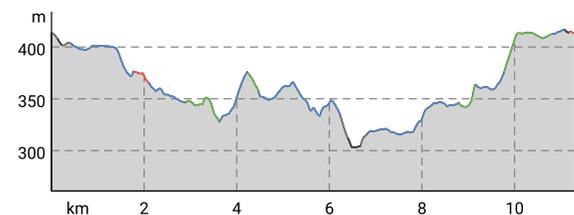
🕒 3:05 h

▲ 162 m

▼ 162 m

WEGEARTEN

— Asphalt	0,7 km
— Schotterweg	7,3 km
— Naturweg	2,4 km
— Pfad	0,5 km
— Straße	0,5 km
— Unbekannt	-- km



Eine abwechslungsreiche Wanderung an Fischweihern entlang, ein Wiesental hinauf, durch den Wald und über den Erlebnispfad Tretzendorfer Weiher zurück.

Vom Parkplatz an den Tretzendorfer Weihern aus gehen wir in Richtung Unterschleichach. Wir laufen an idyllischen Fischweihern entlang durch das Aurachtal bis kurz vor den Ort. Hier führt uns der Weg nach links in ein schönes Wiesental hinauf. Dann wandern wir eine ganze Weile durch schattigen Wald, bis der Weg auf den Erlebnispfad „Tretzendorfer Weiher“ stößt. Hier gibt es an zehn interaktiven Stationen allerhand Interessantes über Wald, Wiese und Weiher zu erfahren und zu erforschen, außerdem noch schöne Blicke auf Weiher und Aurachtal, bevor wir wieder zurück zum Ausgangspunkt gelangen.



Beobachtungsstation Tretzendorfer Weiher



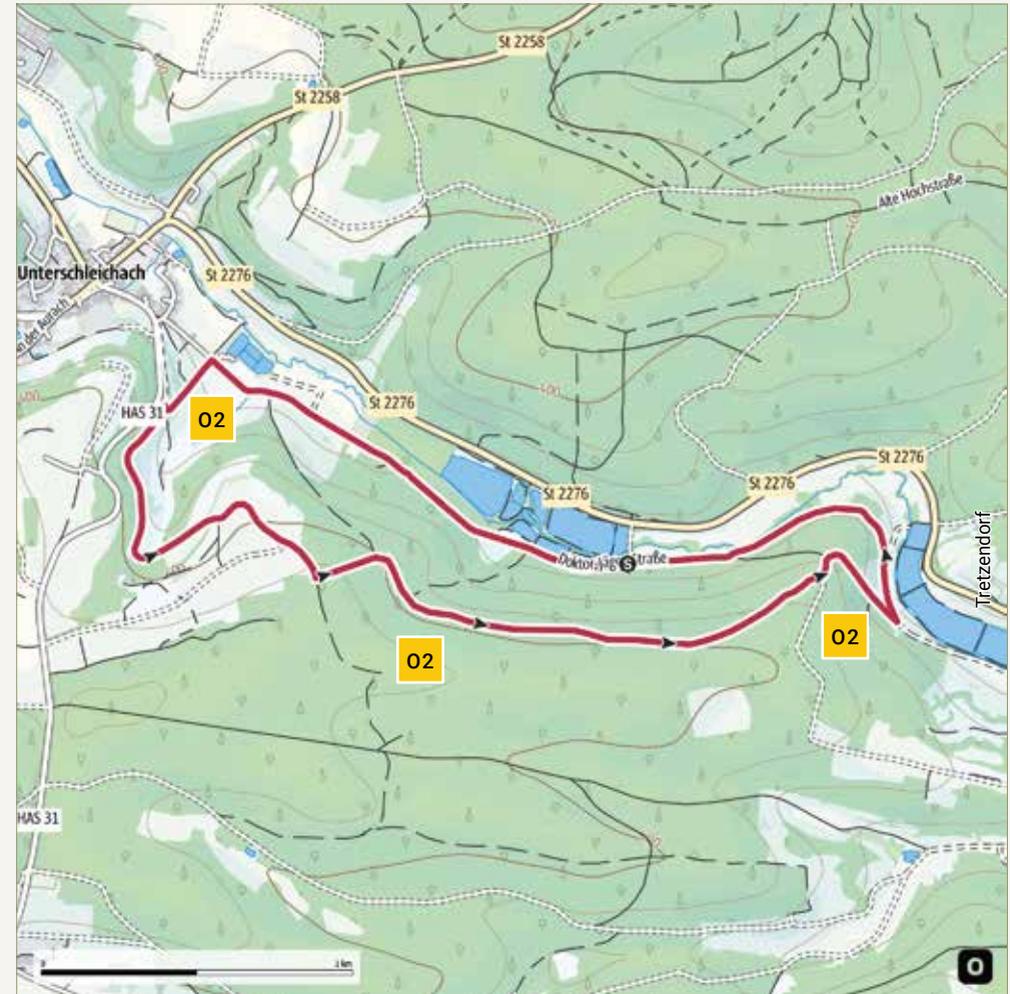
Amphibien Quiz



Auf dem Tretzendorfer Weiher



Waldstation



Start: Waldparkplatz Tretzendorfer Weiher, zwischen Unterschleichach und Tretzendorf

↔ 6,4 km

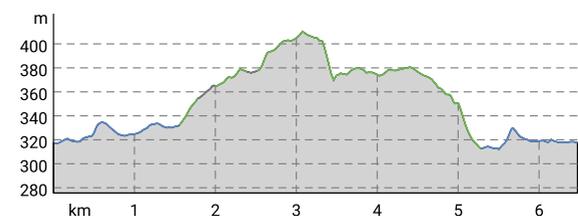
🕒 1:45 h

▲ 96 m

▼ 96 m

WEGEARTEN

— Asphalt	0,3 km
— Schotterweg	2,7 km
— Naturweg	3,4 km
— Pfad	-- km
— Straße	-- km
— Unbekannt	-- km



Durch Wiesen und Wald zum Rennerkreuz und zum Ursprung der Aurach.

Diese herrliche Runde kann an zwei Parkplätzen begonnen werden. Entweder wir starten direkt in Neuschleichach auf dem Parkplatz am Campingplatz. Oder wir steuern den Parkplatz „Marswald“ an. Von hier führt uns ein Weg zunächst am Waldrand mit Blick auf das gegenüberliegende Naturwaldreservat Mordgrund Richtung Oberschleichach. Kurz vor dem Ort biegen wir nach rechts Richtung Neuschleichach auf den eigentlichen Rundweg O3 Richtung Aurachquelle ab. Neuschleichach ist ein sehr idyllischer und ruhig gelegener Ort, umrandet von Wiesen und Wäldern. Ein Ort, an dem die Straße endet. Den Parkplatz am Campingplatz verlassen wir dann in Richtung Norden am Ortsrand entlang und laufen hinauf zu einem Forstweg, der oberhalb des Aurachtals durch Flur und Wald führt. Unser erstes Ziel ist das Rennerkreuz, das an den Revierförster Johann Renner erinnert, der hier anno 1768 von zwei Wilderen erschossen worden sein soll. Nun biegen wir zweimal links ab, um kurz darauf auf einen scharf rechts abzweigenden Waldweg zu gelangen. Dieser führt uns hinter ins Tal. Dort angekommen lohnt sich ein kurzer Abstecher auf schmalen Pfad zur Aurachquelle, die an einem idyllischen Plätzchen tief im Wald liegt. Zurück auf dem Hauptweg gehen wir durch grüne Wiesen und Felder zum Ausgangspunkt.



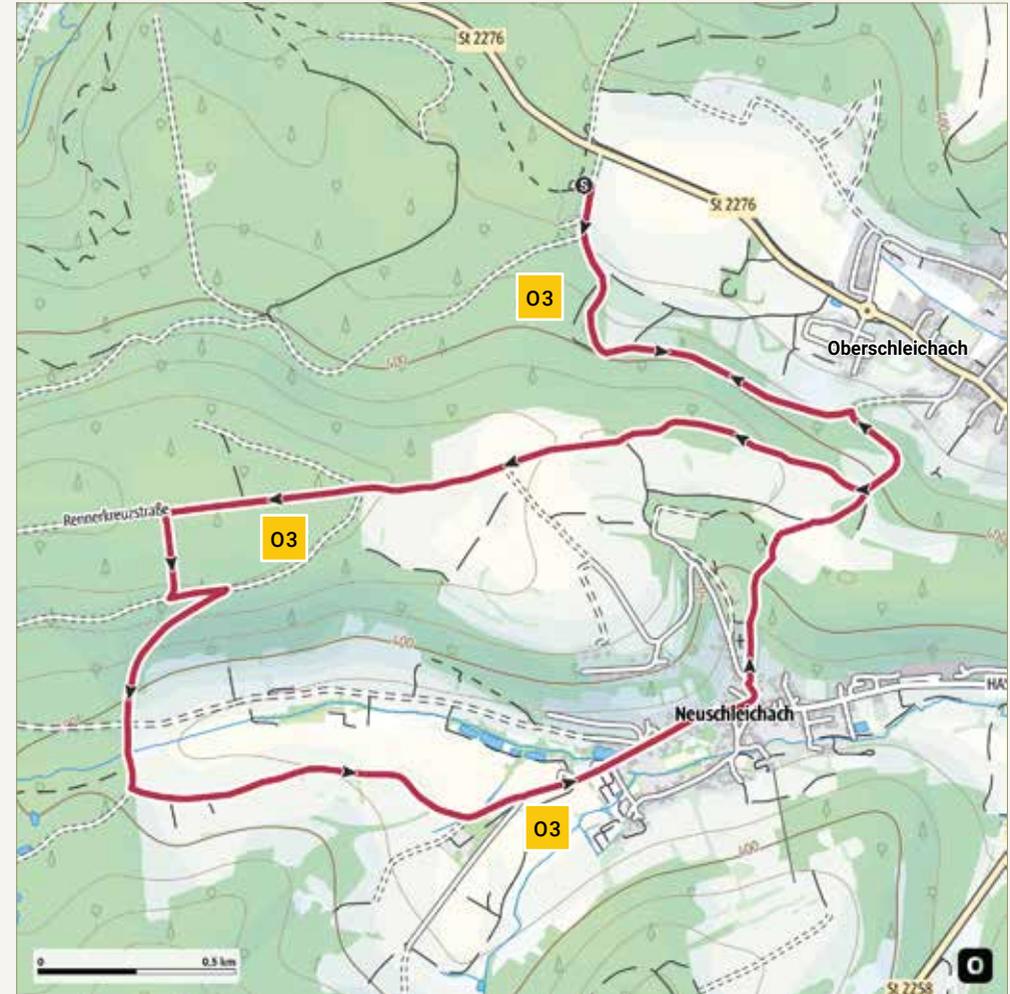
Wegdenkmal bei Neuschleichach



An der Aurachquelle



Rennerkreuz



Start: Waldparkplatz Marswald, zwischen Oberschleichach und Zell a. Ebersberg oder Parkplatz am Campingplatz, Neuschleichach

↔ 8,2 km | ⌚ 2:20 h | ▲ 180 m | ▼ 180 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	-- km
—	Schotterweg	3,7 km
—	Naturweg	3,7 km
—	Pfad	0,4 km
—	Straße	0,4 km
—	Unbekannt	-- km



Eine abwechslungsreiche Wanderung durch ein Naturwaldreservat mit Hügelgräbern über den Ebersberg zum Oberschleichacher Käppele.

Vom Parkplatz „Marswald“ aus überqueren wir die Landstraße und gelangen in das Naturwaldreservat Mordgrund, das seinen blutigen Namen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges hat, aber eine noch sehr viel ältere Geschichte bietet. Sieben Hügelgräbern aus der Zeit um 1200 - 500 v. Chr. können entdeckt werden. Auch der Zeller Schlossberg, an dem der Weg als nächstes vorbeiführt, war im Laufe der Jahrhunderte nicht immer so ruhig und abgelegen wie heute. Nähere Informationen dazu bekommen wir am Eselsbrunnen. Wir wandern nun weiter hinauf zum Ebersberg, wo wir von einem Aussichtspunkt bei schönem Wetter mit etwas Glück weit über die Haßberge hinweg bis in die Rhön schauen können. Durch idyllischen Wald und später Felder und Wiesen gelangen wir zum Oberschleichacher Käppele, das zu einem kurzen Besuch und einer Rast einlädt. Als nächstes führt uns die Route hinunter in den Ort. Kurz davor kommen wir durch einen Hohlweg mit den für diese Region typischen alten Felsenkellern. Nach der Durchquerung des Dorfes gelangen wir an weiteren Felsenkellern vorbei auf eine Anhöhe. Nun ist es nicht mehr weit zurück zum Ausgangspunkt. Kurz vor dem Ziel können wir eine zu einem Tierhotel umgebaute alte Trafostation entdecken und ein Spielplatz bietet die Möglichkeit eines abschließenden Picknicks.



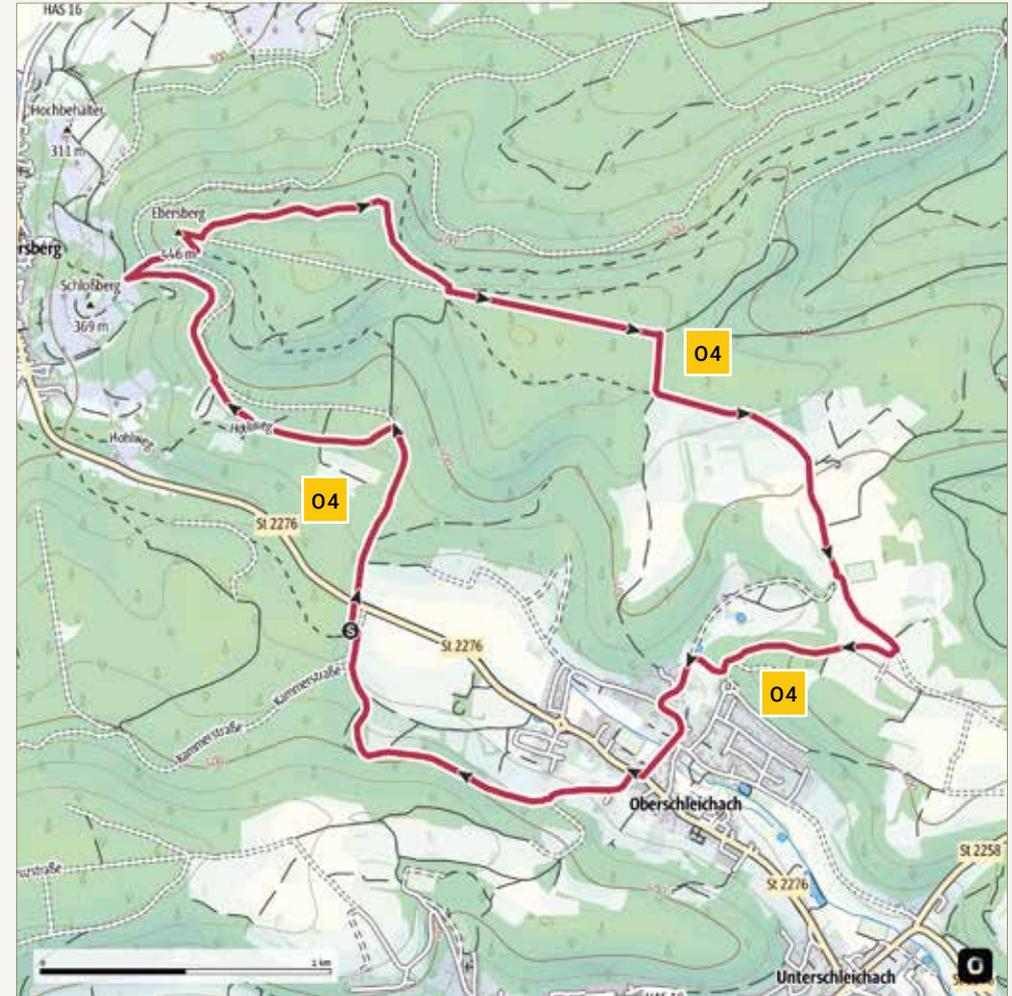
Blick auf Zell a. Ebersberg



Hohlweg mit Keller



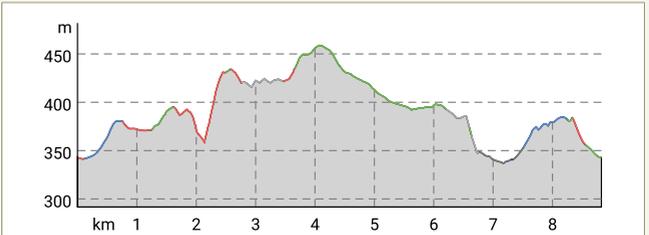
Hügelgräber am Ebersberg



S Start: Waldparkplatz Marswald, zwischen Oberschleichach und Zell a. Ebersberg
 ↔ 8,8 km
🕒 2:30 h
▲ 202 m
▼ 202 m

WEGEARTEN

Asphalt	0,7 km
Schotterweg	1,4 km
Naturweg	3,4 km
Pfad	2,1 km
Straße	-- km
Unbekannt	1,2 km



Eine sonnige Runde durch die Felder und an Christbaumplantagen vorbei zu zwei schönen Kapellen.

Von Kirchaich gehen wir über ein kleines Verbindungssträßchen an einigen Teichen vorbei zum hübschen kleinen Ort Nützelbach. Wir überqueren eine Landstraße und laufen an Christbaumplantagen und Waldrändern vorbei zu einem Höhenweg, der uns mit schönen Fernblicken links über das Aurachtal und rechts bis auf die Haßberge durch Felder zum Lembacher Käppele führt. Der Marienaltar im Inneren ist einen Blick wert und eine Bank zu Füßen des Kirchleins lädt ein, hier in idyllischer Lage oberhalb des Dorfes kurz Rast zu machen. Weiter gehen wir zur Kapelle St. Josef, die auf einer Anhöhe über Kirchaich liegt und die erst im Jahre 2002 vom ortsansässigen Steinmetz Josef Heil anlässlich seines 50. Geburtstages gebaut worden ist. Von hier können wir noch einmal schöne Panoramablicke auf das Umland genießen, bevor wir hinunter in den Ort und zurück zum Ausgangspunkt wandern.



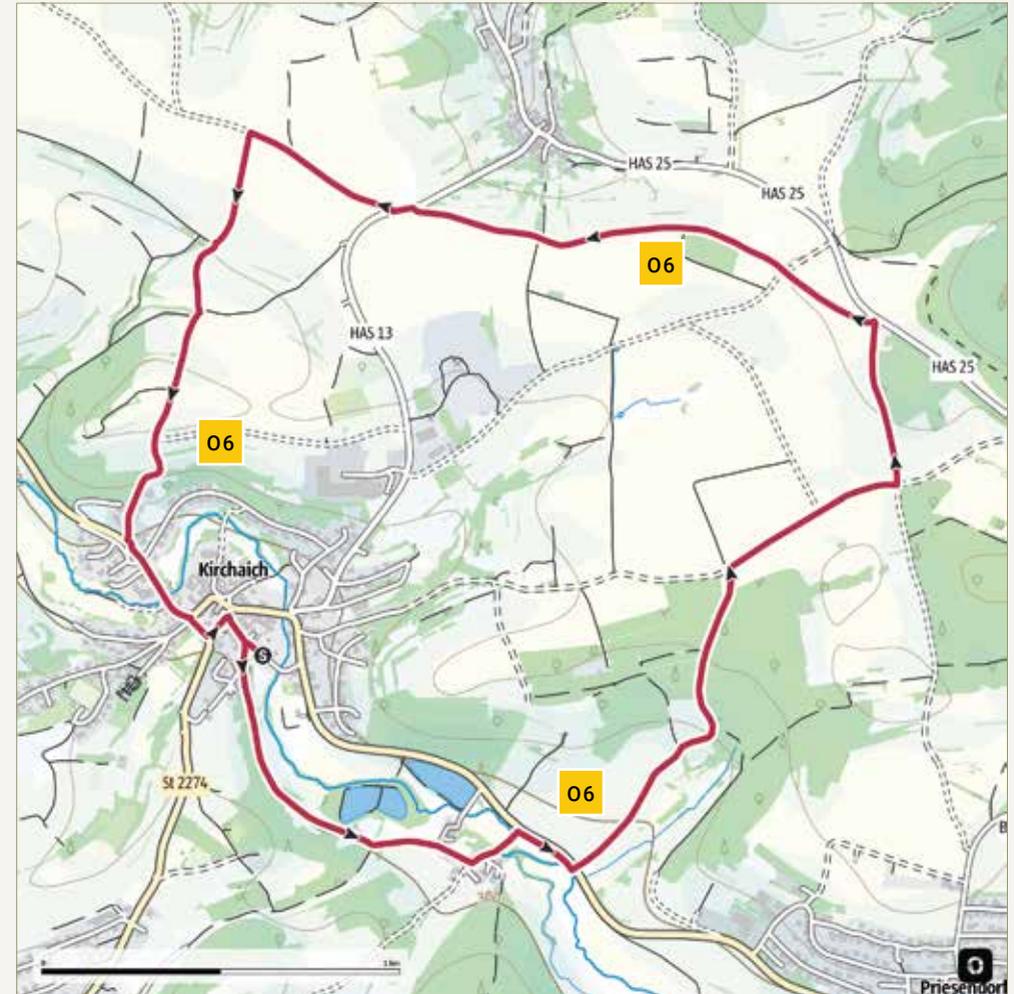
Lembacher Käppele



Gesehen in Kirchaich



Kapelle Sankt Josef



Start: Parkplatz am Festplatz, Kirchaich

↔ 7,3 km

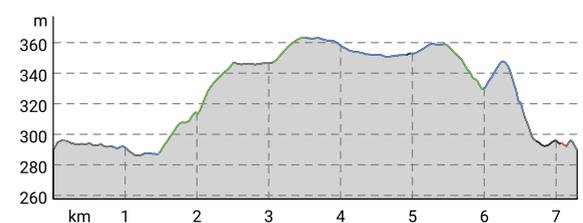
🕒 1:55 h

▲ 76 m

▼ 76 m

WEGEARTEN

— Asphalt	1,8 km
— Schotterweg	2,8 km
— Naturweg	2,2 km
— Pfad	0,1 km
— Straße	0,4 km
— Unbekannt	-- km



Eine kleine Runde über den Hausberg von Geusfeld mit schönen Blicken auf die Ortschaft.

Ab dem Wanderparkplatz am Sportgelände führt uns die Route zunächst auf befestigtem Weg Richtung Norden leicht bergan durch die Felder in den Wald. Je nach Jahreszeit und Belaubung gibt es von dem Forstweg, den wir nun entlanggehen, den einen oder anderen Blick auf Geusfeld zu erhaschen. Wie nehmen links einen Waldweg und kommen einige Zeit später aus dem Wald heraus – hier können wir eine wunderbare Aussicht auf das Dorf und das Tal der Rauhe Ebrach genießen, bevor wir in dieses hinunter und an idyllischen Fischteichen vorbei in den Ort wandern. Ein Blick in die Kirche St. Martin, deren schönen barocken Hochaltar ein Bild des heiligen Namensgebers ziert, lohnt sich, bevor wir wenige hundert Meter weiter den Ausgangspunkt am Fußballplatz erreichen.



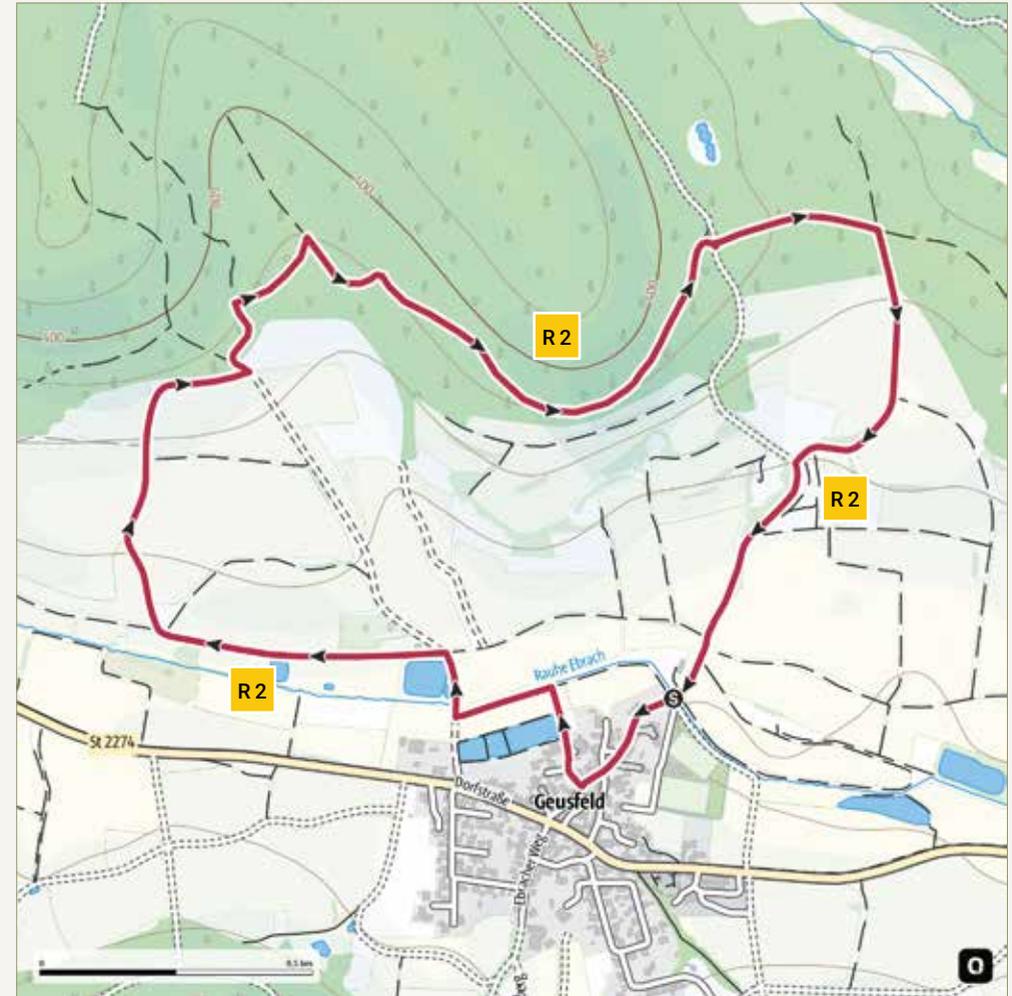
Waldweg bei Geusfeld



Das liebeliche Rauhe Ebrach Tal



Landidyll



S Start: Parkplatz Sportgelände, Geusfeld

↔ 4,7 km

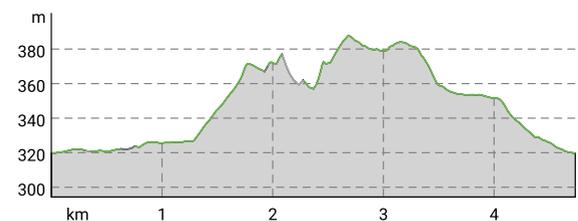
🕒 1:15 h

▲ 68 m

▼ 68 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	0,2 km
—	Schotterweg	-- km
—	Naturweg	4,3 km
—	Pfad	-- km
—	Straße	-- km
—	Unbekannt	0,2 km



Eine sonnige Runde durch drei Dörfer des Steigerwalds.

Von der Prölsdorfer Kirche aus gehen wir durch den Ort die Hauptstraße bergab, dann ein Stück die Straße nach Fürnbach entlang. Hier gibt es noch einige schöne Eingänge zu den für die Region typischen Felsenkellern zu sehen, in denen man früher nicht nur das Bier kühl gelagert hat. Durch die Felder führt die Route uns mit schönen Blicken in die Umgebung hinauf zu einem Stück Wald, das wir durchwandern, bevor ein Feldweg uns bergab zum idyllischen Waldsee bringt. Bald lädt in der Ortschaft Fürnbach ein liebevoll gestalteter Platz mit Brunnen zu einer Rast ein. Im Anschluss gehen wir auf der anderen Seite des Ortes durch den Wald in das hübsche kleine Dorf Spielhof weiter. Fast scheint hier die Zeit stillgestanden zu sein. Die Kirche in der Dorfmitte lohnt einen kurzen Besuch, bevor wir oberhalb des Heinzleinsbachtals auf sonnigem Weg zurück nach Prölsdorf wandern. Eine Besichtigung der am Ausgangspunkt gelegenen, von einem Schüler Balthasar Neumanns gebauten Kirche St. Sebastian ist mit ihrem schönen barocken Hochaltar ebenfalls empfehlenswert.



Kirche St. Sebastian, Prölsdorf



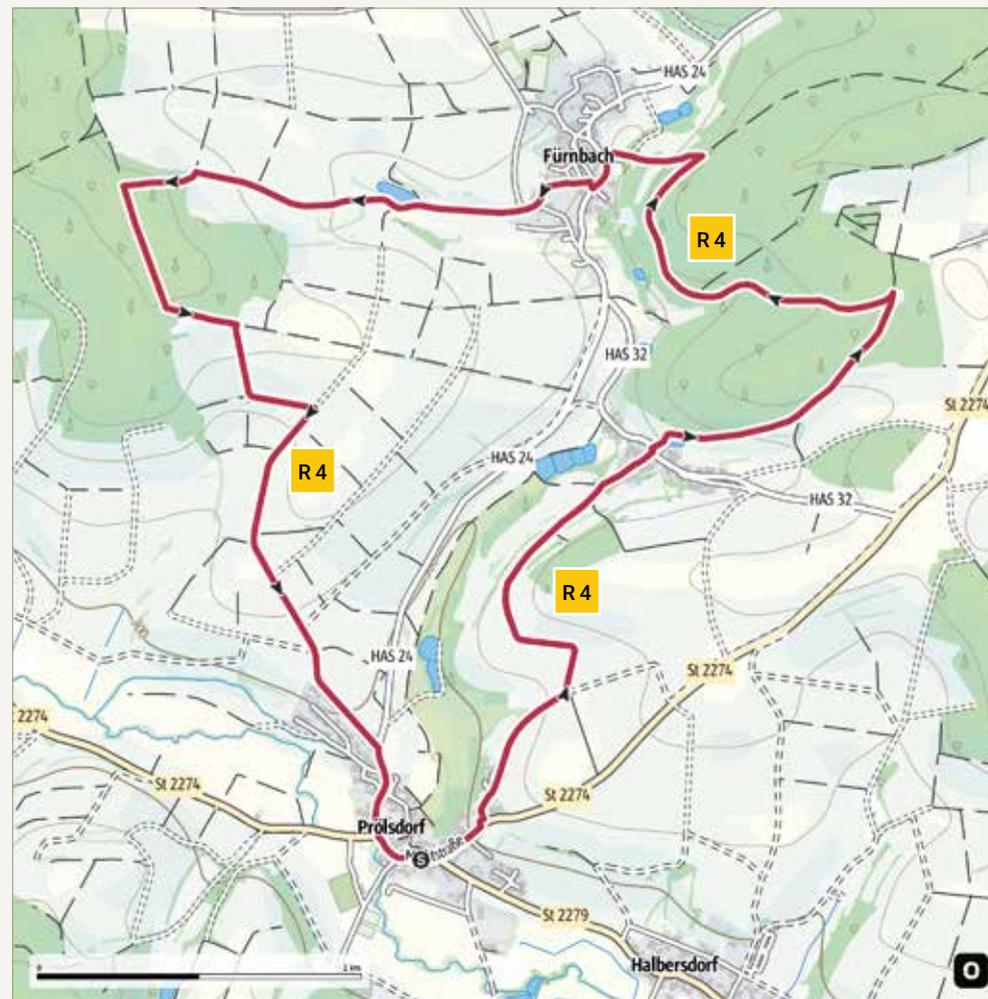
Dorfkirche Spielhof



Feldscheune bei Fürnbach



Steg bei Fürnbach



Start: Parkplatz Dorfmitte, Prölsdorf

8,9 km

2:20 h

135 m

135 m

WEGEARTEN

Asphalt	1,2 km
Schotterweg	0,3 km
Naturweg	5,8 km
Pfad	0,3 km
Straße	0,5 km
Unbekannt	0,8 km



Eine Tour durch stille Wälder und das schöne Virnbachtal zu einer reizvollen Aussicht auf Dankenfeld mit seinem Umland und einem idyllischen Brunnen.

Vom Parkplatz beim Gasthaus „Hofmann“ gehen wir zunächst durch den Ort, dann rechts über einen Feldweg Richtung Wald. Bald ist dieser durchquert. Dann wandern wir durch die berühmten Streuobstwiesen von Dankenfeld, die vor allem in ihrer Kirschblüte im Frühjahr reizvoll sind, zu einem Sträßchen oberhalb des Dorfes. Hier lädt eine Bank dazu ein, die schönen Aussichten und die Ruhe zu genießen. Nun tauchen wir wieder in den Wald ein und gelangen bergab zu dem idyllischen Friedleinsbrunnen, wo schon am Ende des 18. Jahrhunderts die Dichterin Charlotte von Kalb, eine Freundin von Goethe und Schiller, gerne weilte und sich inspirieren ließ. Man muss aber nicht unbedingt ein Dichter sein, um sich hier zu einer erfrischenden Rast niederzulassen. Weiter gehen wir durch den Wald hinauf zur Luitpoldei- che, deren Vorgängerin dereinst zu Ehren des 70. Geburtstags des Bayerischen Prinzregenten hier angepflanzt wurde. Eine Weile später lädt eine Waldhütte mit Brunnen und Sitzgelegenheiten zu einer letzten Rast ein, bevor der Weg uns das schöne Virnbachtal hinauf zurück zum Ausgangs- punkt führt.



Friedleinsbrunnen



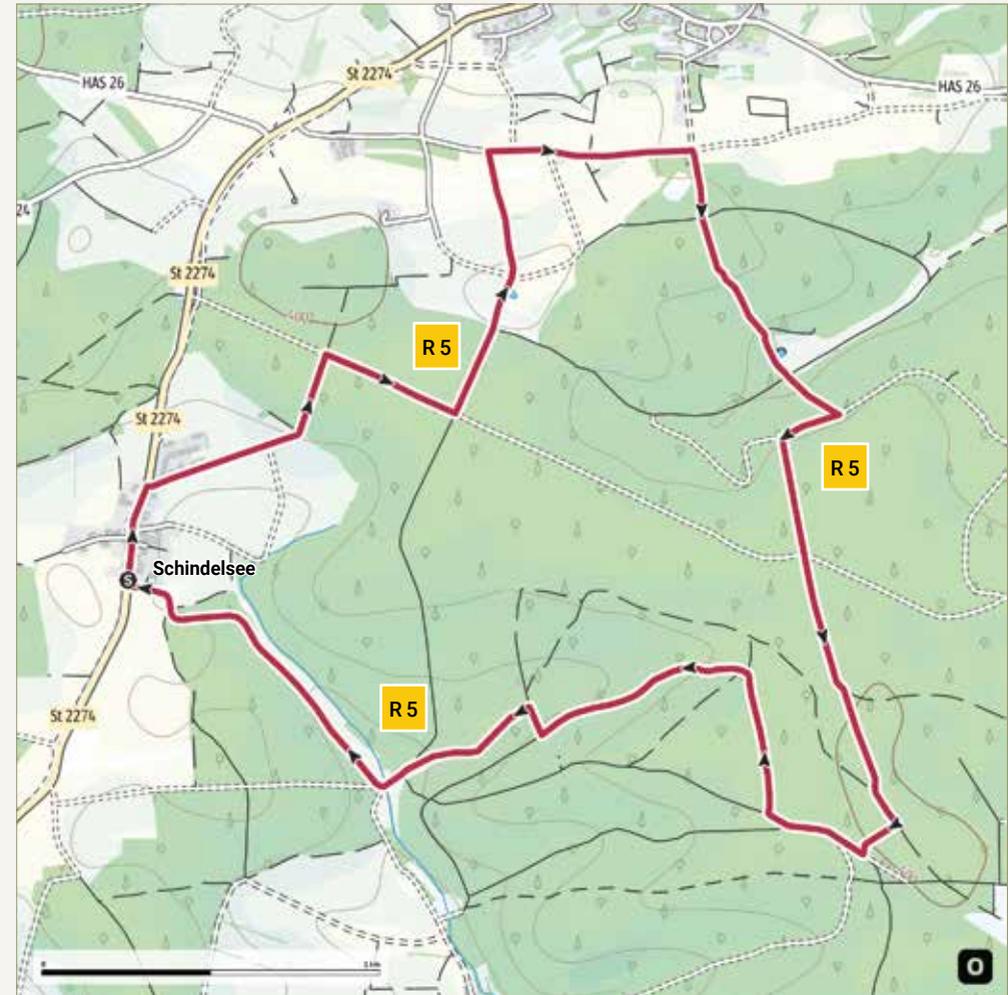
Rastplatz an der Waldlichtung



Charlottenruhe



Unter Kirschbäumen



S Start: Parkplatz am Gasthaus Hofmann, Schindelsee

↔ 8,4 km

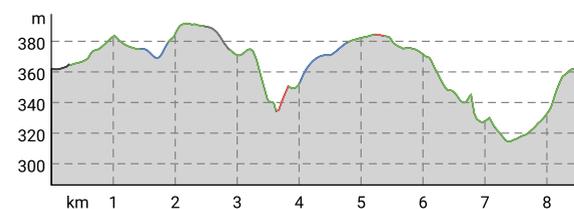
🕒 2:15 h

▲ 127 m

▼ 127 m

WEGEARTEN

— Asphalt	0,4 km
— Schotterweg	1,2 km
— Naturweg	6,2 km
— Pfad	0,3 km
— Straße	0,3 km
— Unbekannt	-- km



R 6 Koppenwinder-Runde

Eine sonnige Runde durch Felder und Wiesen zum Taubenherd mit schönen Blicken in das Tal der Rauhe Ebrach, entlang an Pferdekoppeln und wieder zurück zum ehemaligen Zisterzienser Schloss Koppenwind.

Vom Parkplatz an der Kirche in der Ortsmitte in Koppenwind gehen wir ein Stück die Bergstraße hinauf, dann am Sportplatz und Friedhof vorbei und schließlich nach rechts abbiegend zum sogenannten Taubenherd. Hier können wir einzigartige Ausblicke auf das Tal der Rauhe Ebrach genießen. Wir laufen nach rechts zu einem Wäldchen hoch, an dessen Rand eine Panoramaschaukel zum Verweilen einlädt. Nachdem wir um das Wäldchen herumgewandert sind, offenbart sich ein schöner Fernblick bis in das Bamberger Land. Nun führt uns der Weg hinunter ins Erlenbachtal und auf der anderen Seite bergauf und an Pferdekoppeln vorbei zurück nach Koppenwind. Hier bietet sich der Spielplatz vor dem Schloss Koppenwind, ein ehemaliger Amtssitz des Kloster Ebrachs, für eine schattige, abschließende Rast an.



Zisterzienser Schloss Koppenwind



Panoramaschaukel



Tal der Rauhe Ebrach

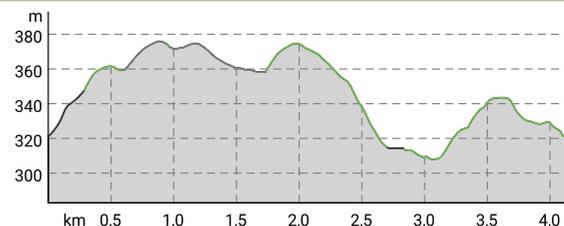


Start: Parkplatz Ortsmitte, Koppenwind

4,1 km | 1:10 h | 79 m | 79 m

WEGEARTEN

Asphalt	1,1 km
Schotterweg	-- km
Naturweg	2,6 km
Pfad	-- km
Straße	0,4 km
Unbekannt	-- km



Durch den stillen Wald dem Lauf des Rothbachs folgen und auf dem Rückweg eine Marienfigur im Baum entdecken. Dieser Weg verläuft nur auf befestigtem Untergrund und ist daher auch bei nasser Witterung zu empfehlen.

Vom Startpunkt an der Prölsdorfer Kirche führt uns der Weg in Richtung der Rothbacheiche an Kindergarten und Kläranlage vorbei in den Wald hinein. Immer dem Bachlauf folgend können wir die Ruhe des Waldes genießen. Nachdem wir an einer Kreuzung scharf rechts abgebogen sind, kommt eine Gabelung, an der es eine interessante, fast schon ein bisschen geheimnisvolle Marienstatue in einem Baum zu entdecken gibt. Dem linken Weg folgend gehen wir eine Weile später aus dem Wald hinaus und kommen durch Wiesen und Felder mit schönen Blicken auf den Ort. Zuletzt führt uns die Route am Friedhof vorbei, durch das Sportgelände und entlang der Hauptstraße zurück zur Kirche St. Sebastian. Diese wurde von einem Schüler Balthasar Neumanns gebaut und ist mit ihrer schönen barocken Innenausstattung unbedingt einen abschließenden Besuch wert.



Marienfigur in einer Eiche



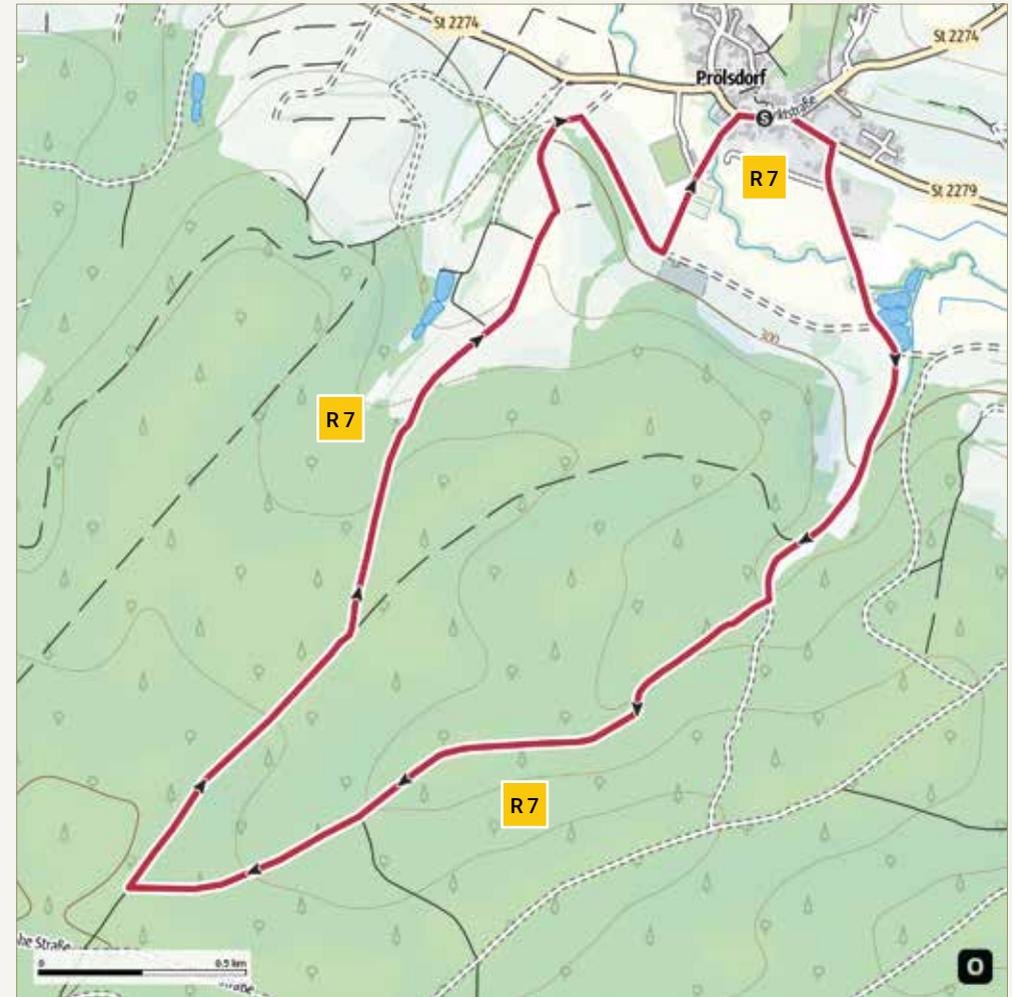
Rothbachtal



St. Sebastian Kirche, Prölsdorf



Blick Richtung Prölsdorf



Start: Ortsmitte, Prölsdorf

↔ 6,2 km

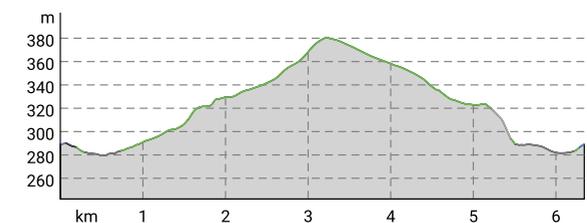
🕒 1:40 h

▲ 100 m

▼ 100 m

WEGEARTEN

— Asphalt	1,1 km
— Schotterweg	0,1 km
— Naturweg	4,7 km
— Pfad	-- km
— Straße	0,1 km
— Unbekannt	0,2 km



Eine Runde durch das attraktive ehemalige Glashüttendorf Balthasar Neumanns, umgeben von einer romantischen Waldkapelle, stillen Wäldern und Quellen.

Am See in der Ortsmitte des liebevoll gestalteten Dorfs Fabriksschleichach, das durch Balthasar Neumann geprägt wurde und sich für eine Erkundung anbietet, starten wir die Runde Richtung Wald. Nach der Überquerung der Straße schlängelt sich ein naturnaher Fußpfad den Berg hinauf bis zur Waldkapelle, dem „Glashütter Käpella“, die bereits seit 1730 hier im Wald steht und von einem Platz umgeben ist, der zum Verweilen einlädt. Es folgt eine Landstraße, die wir passieren. Anschließend lohnt sich ein kleiner Abstecher links hinunter zum Buchbrunn, dem Ursprung des Karbachs. Zurück auf dem Hauptweg gehen wir eine Weile durch den stillen Buchenmischwald bis zum Kellnermartel, wo im Jahre 1577 der Zabelsteiner Amtskellner Jörg Fuchs ums Leben gekommen sein soll. Über den Waldparkplatz „Wotansborn“ gelangen wir zur gleichnamigen Quelle, die nach dem höchsten Gott der Germanen benannt wurde, einem idyllischen Ort mit altem Buchenbestand, bevor uns der Weg wieder zurück zum Ausgangspunkt führt.



Am Wotansborn



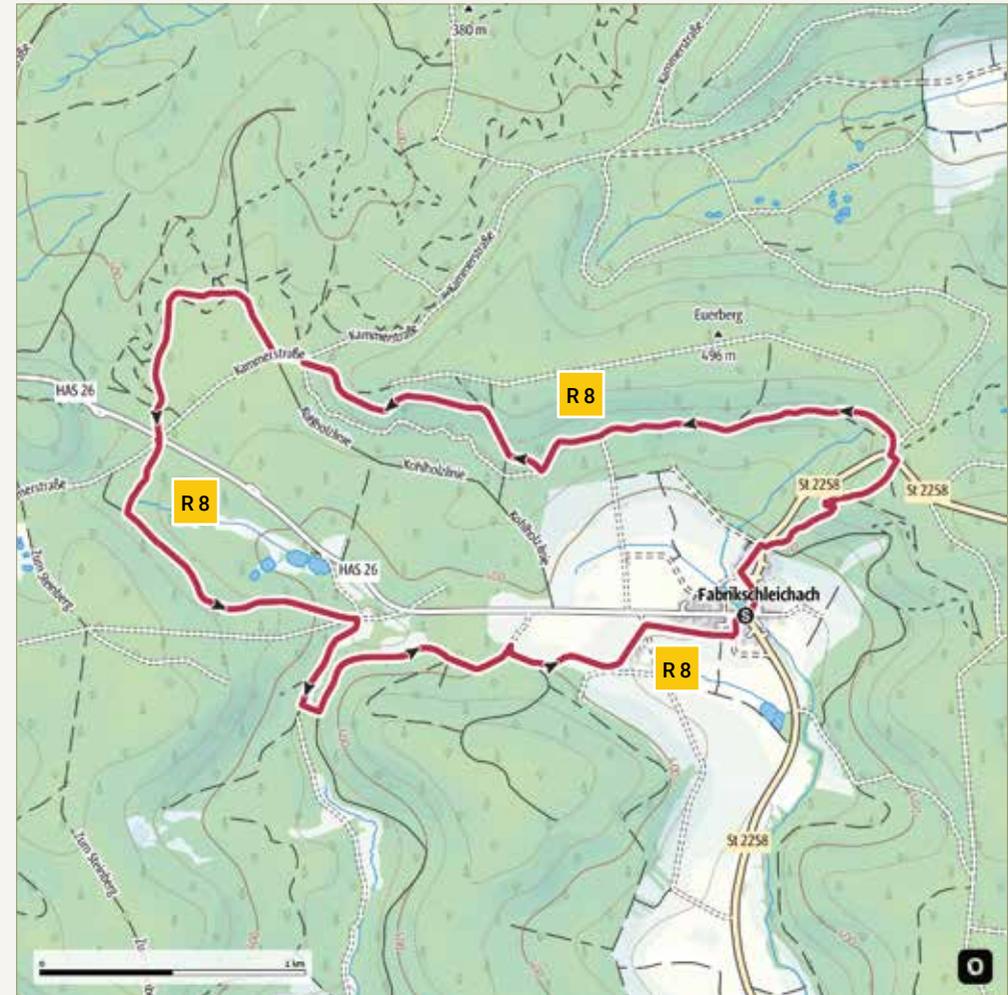
Glashütter Käpella



Dorfsee Fabriksschleichach



Café Ton – alte Glashütte



Start: Ortsmitte, Fabriksschleichach

8,9 km

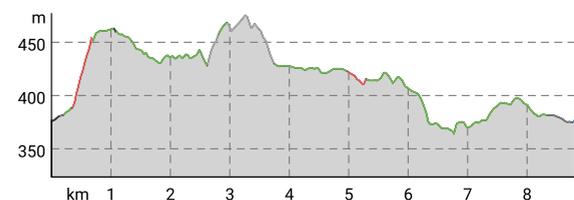
2:30 h

167 m

167 m

WEGEARTEN

Asphalt	0,5 km
Schotterweg	-- km
Naturweg	6,5 km
Pfad	0,7 km
Straße	0,2 km
Unbekannt	1,0 km



Durch den Wald südlich von Theinheim und über den Taubenherd mit schöner Aussicht zurück.

Von der Theinheimer Kirche gehen wir hinunter zur Hauptstraße, dann nach links und ein kurzes Stück die Straße nach Koppenwind entlang. Nach der Überquerung der Rauhe Ebrach biegt die Route nach links in einen Feldweg ein, der mit schönem Ausblick zurück auf den Ort bergauf immer geradeaus führt. Ein Abstecher zum Naturdenkmal der ca. 350 Jahre alten Kilianseiche kurz vor dem Wald, links, oberhalb von Falsbrunn, bietet sich an. Zurück auf dem Hauptweg kommen wir an einem Bildstock vorbei. Anschließend führt uns der Weg in den Wald. Auf einem Forstweg wandern wir nun eine ganze Weile weiter, bis die Wegmarkierung uns scharf nach rechts hinab in ein Bachtal leitet. Nach einer kurzen Durchquerung gehen wir auf der anderen Seite hinauf zu einem weiteren Forstweg, über den wir bald zu Pferddeckoppeln gelangen. An ihnen vorbei wandern wir hinunter ins Erlenbachtal und auf der anderen Seite durch Felder hinauf zu einem Wäldchen am Taubenherd. Von hier kann man zuerst auf einer Panoramaschaukel einen wunderschönen Fernblick bis in das Bamberger Land und dann die Aussicht über das Tal der Rauhe Ebrach genießen. Durch das Tal gehen wir daraufhin zurück nach Theinheim. Hier lohnt es sich abschließend noch, einen Blick in die Kirche St. Barbara mit ihrer barocken Innenausstattung zu werfen.



Höhenweg bei Theinheim



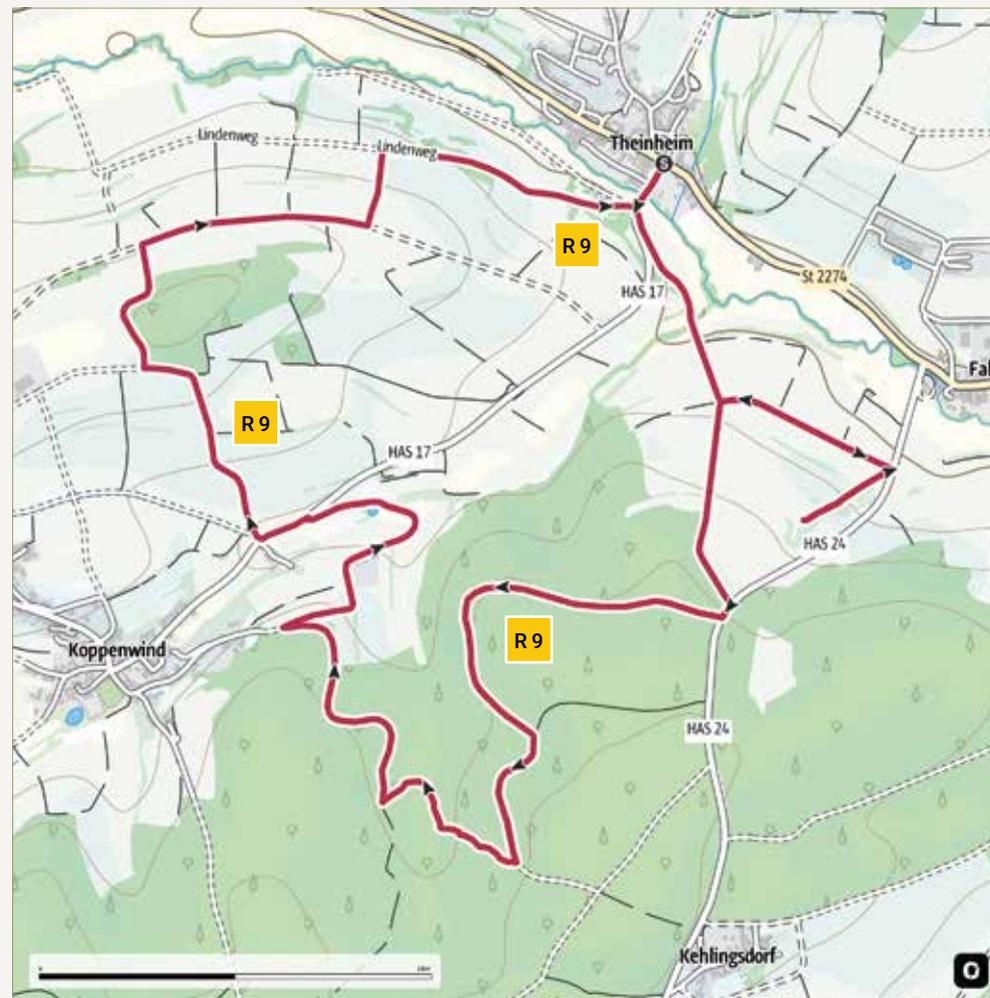
Panoramaschaukel am Taubenherd



Lauschiger Rastplatz am Wegrand



Kilianseiche



Start: Ortsmitte, Theinheim

8,9 km | 2:25 h | 165 m | 165 m

WEGEARTEN

Asphalt	0,6 km
Schotterweg	0,7 km
Naturweg	6,7 km
Pfad	0,5 km
Straße	0,4 km
Unbekannt	-- km



Eine schattige Runde durch zwei ruhige Bachtäler und zu zwei Quellen mit abschließendem schönen Panoramablick auf Obersteinbach.

Vom Weilersbach-Parkplatz nahe Obersteinbach starten wir durch das malerische Weilersbachtal mit seinen ökologisch bedeutsamen Feuchtwiesen, das seit 1995 unter Naturschutz steht, zum Wotansborn. Wir erreichen die idyllisch im Wald gelegenen Quelle, die ihren Namen vom höchsten Gott der Germanen hat, durch einen kleinen Abstecher vom Hauptweg. Anschließend gehen wir über den Hauptweg weiter durch den Wald in das nächste Bachtal, dem Erlesbachtal. Entlang grüner Wiesen folgen wir dem Tal bis zum Erlesbach-Brünnla. Hier lädt eine Sitzgruppe zu einer erfrischenden Rast ein. Kurz nach dem Brunnen führt uns der Weg nach rechts ein Stück bergauf und durch lichten Wald zum Steinbergkreuz, von wo wir einen phantastischen Blick auf Obersteinbach genießen und auf einer Panoramaschaukel die Gedanken schweifen lassen können. Über die Wiese gelangen wir wieder hinunter zur Straße und zum Ausgangspunkt.



Weilersbachtal



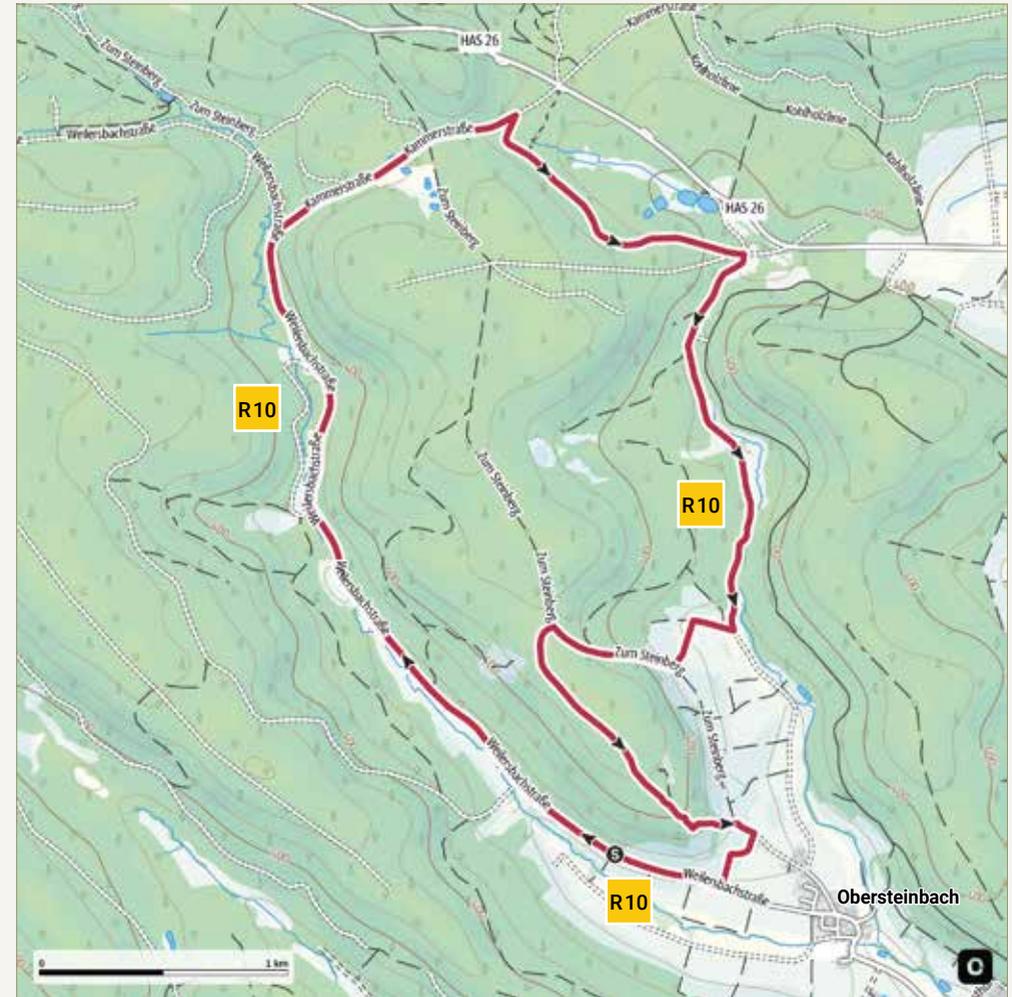
Panoramaschaukel auf dem Steinberg



An der Quelle Wotansborn



Biberdamm im Weilersbach

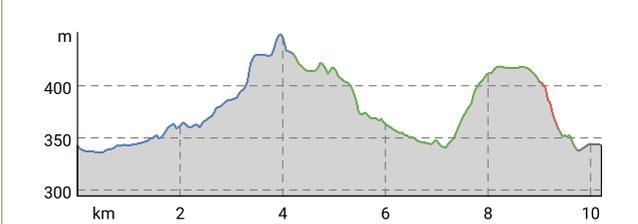


S Start: Waldparkplatz Weilersbachstraße, Obersteinbach

↔ 10,2 km ⌚ 2:45 h ▲ 198 m ▼ 198 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	0,4 km
—	Schotterweg	4,2 km
—	Naturweg	5,2 km
—	Pfad	0,4 km
—	Straße	-- km
—	Unbekannt	-- km



Entdeckungen und Ausblicke links und rechts der Rauhe Ebrach zwischen Untersteinbach und Theinheim.

Vom Parkplatz an der Untersteinbacher Kirche aus gehen wir Richtung Osten die Hauptstraße entlang durch den Ort und kurz nach seinem Ende nach links an einem Aussiedlerhof vorbei bergauf. Über einen Höhenweg, von dem sich schon bald schöne Ausblicke über das Tal und auf Theinheim genießen lassen, gelangen wir zum Holzberg mit der gleichnamigen Kapelle, wo eine Sitzgelegenheit zur Rast einlädt. Auf Feld- und Wiesenwegen führt die Route hinunter ins Schulterbachtal und zu den Michelseen, einer ehemals intensiv genutzten Fischteich-Anlage, die seit Anfang der 2000er Jahre zu einem Biotop umgestaltet worden ist. Über Waldwiesen und zu einer Anhöhe hinauf bieten sich wieder tolle Ausichten auf Theinheim und das Rauhe-Ebrach-Tal. Anschließend wandern wir hinunter zum Ort, dort über den Fluss und auf der anderen Seite zum Taubenherd hinauf. Hier können wir uns noch einmal an eindrucksvollen Ausblicken erfreuen und eine Pause auf der Panoramaschaukel genießen, bevor wir durch ein Waldstückchen bergab an einem ehemaligen Wirtschaftshof der Zisterzienser vom Kloster Ebrach, dem Klebheimer Hof, vorbei wieder in Untersteinbach ankommen.



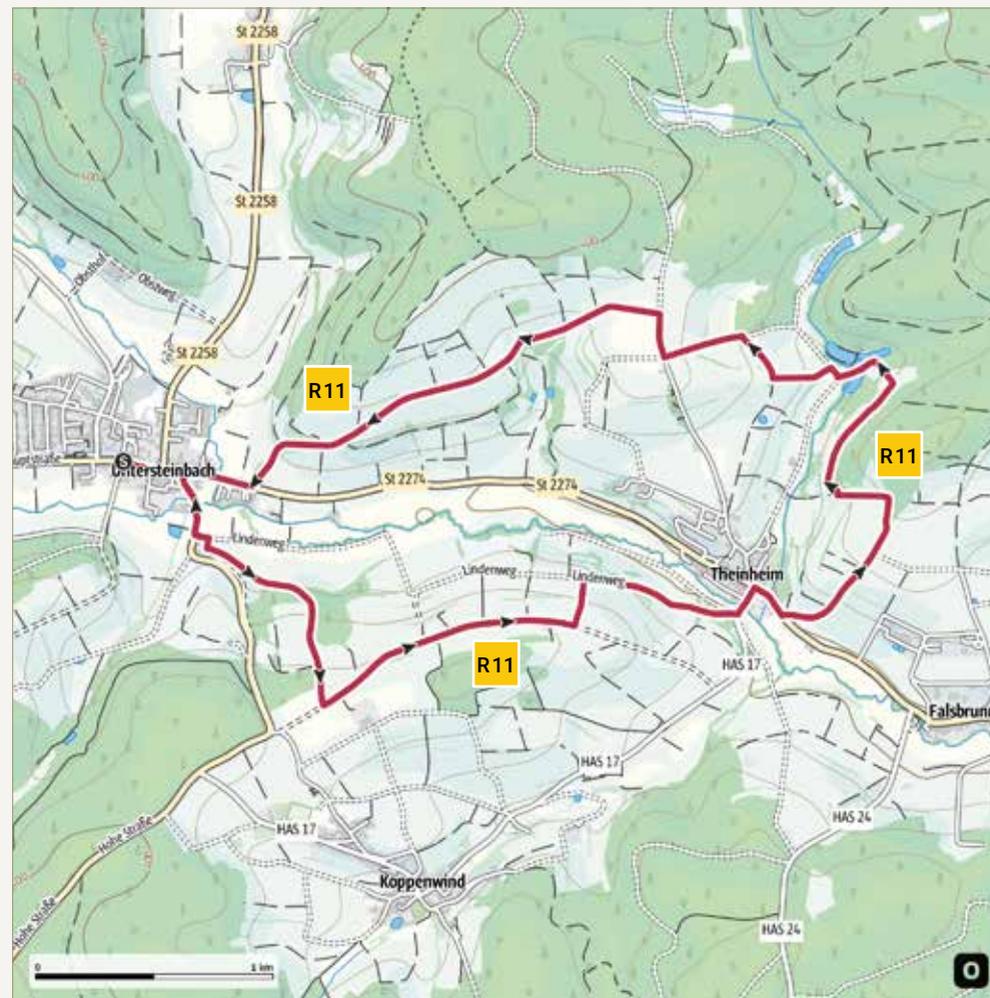
Blick auf Theinheim



Klebheimer Hof



Michelseen

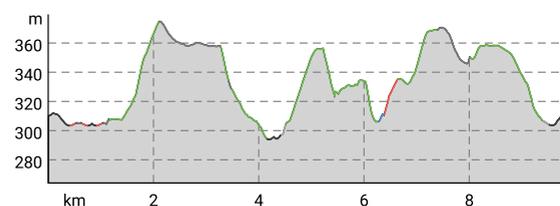


S Start: Parkplatz an der Kirche, Untersteinbach

↔ 9,9 km ⌚ 2:45 h ▲ 198 m ▼ 198 m

WEGEARTEN

— Asphalt	2,0 km
— Schotterweg	0,1 km
— Naturweg	5,7 km
— Pfad	0,6 km
— Straße	1,3 km
— Unbekannt	0,2 km



Am Sander Baggersee entlang zum Aussichtspunkt am Wanderkreuz Hermannsberg und an den Rebhängen am Kronberg vorbei zum Aussichtshügel Spitzberg über die Wallfahrtskirche Maria Limbach am idyllischen Altmainsee zurück nach Sand a. Main.

Diese Wanderung verbindet die schönsten landschaftlichen Attraktionen um Sand a. Main zu einer Tour. Vom Parkplatz an der Seestraße in Sand a. Main führt uns der Weg am Sander Altmain und Baggersee vorbei. Am westlichen Ortsrand entlang gehen wir hinauf zum Wanderkreuz am Hermannsberg, von wo sich eine phantastische Aussicht auf Sand a. Main und über das Maintal bis in die Haßberge genießen lässt. Weiter wandern wir an einem Steinbruch vorbei und durch die Weinreben am Kronberg. Nach der Durchquerung eines kleinen Waldstücks kommen wir zum Höhepunkt, dem Spitzberg, der mit traumhaften Panoramablicken auf das Umland zum Verweilen einlädt. Nach wenigen Minuten erreichen wir die Wallfahrtskirche Maria Limbach, ein Werk des berühmten Baumeisters Balthasar Neumann. Wir laufen am Portal der Kirche vorbei und treffen in der Nähe des Gnadenbrunnleins auf einen Wegweiser. Nach der Überquerung der Straße folgen wir einem Feldweg Richtung Altmain und gehen an idyllischen Seen entlang zurück bis zum Ausgangspunkt.



Sander Baggersee



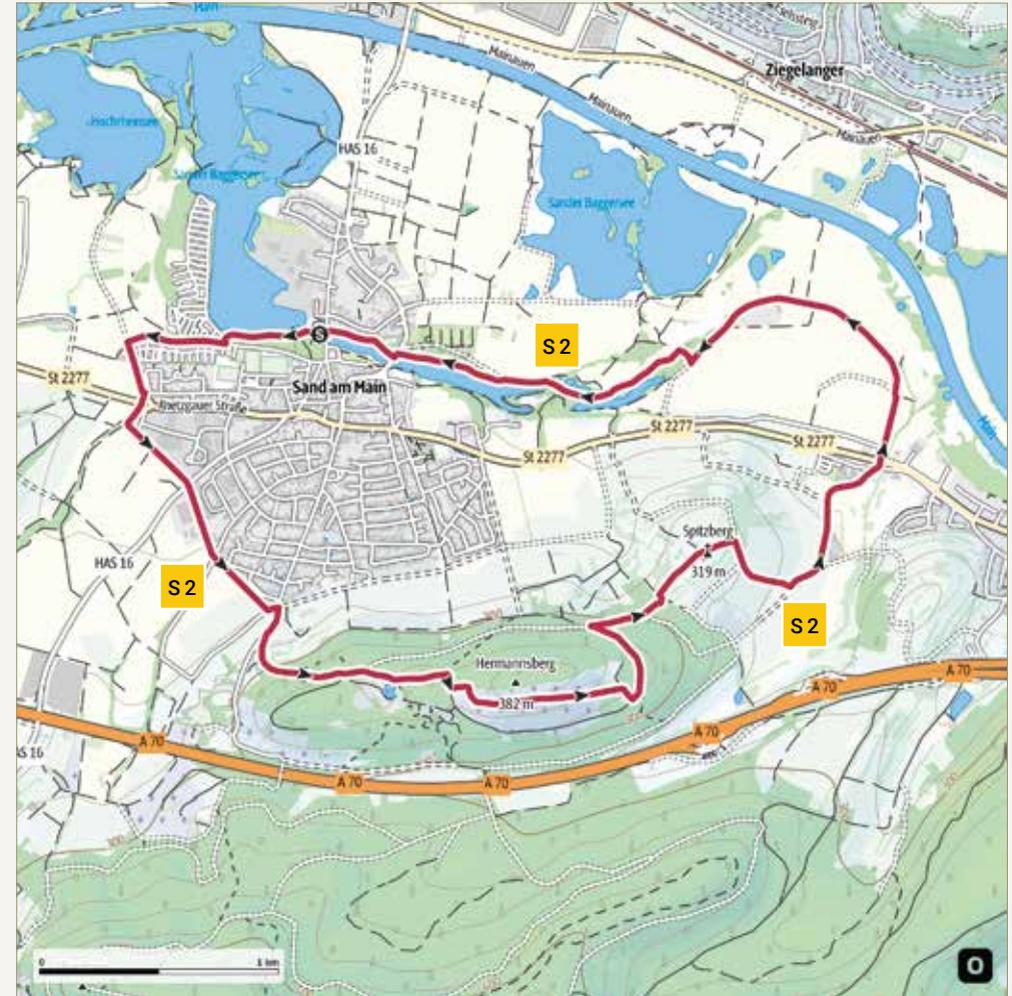
Spitzbergblick



Wallfahrtskirche Maria Limbach



Sander Altmain

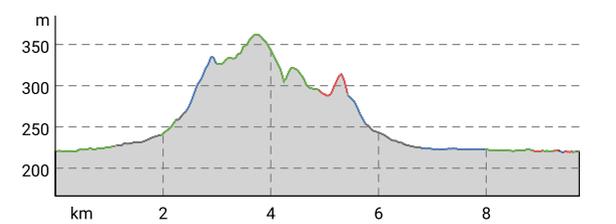


Start: Parkplatz Seestraße, Sand a. Main

9,8 km | 2:40 h | 143 m | 143 m

WEGEARTEN

Asphalt	2,0 km
Schotterweg	2,2 km
Naturweg	4,5 km
Pfad	1,0 km
Straße	-- km
Unbekannt	0,1 km



Eine kurze, abwechslungsreiche Runde mit Aussicht, Weinberg und Wald.

Vom Parkplatz am Weingut Gottschalk führt uns der Weg teilweise recht steil bergan in den Wald und zum Hermannsberg hinauf, wo wir bei einem Stopp am Wanderkreuz für die Mühen belohnt werden. Weit können hier unsere Blicke über Sand a. Main und das Maintal bis in die Haßberge hinein schweifen. Weiter gehen wir an einem Steinbruch vorbei zum mit Reben bepflanzten Kronberg. Nachdem wir den Weinberg durchwandert haben, verläuft die Route noch ein Stück durch den Wald und schließlich oberhalb von Sand a. Main mit schönen Blicken auf den Ort am Waldrand entlang zurück zum Ausgangspunkt.



Weinberghäuschen am Kronberg



Wanderkreuz am Hermannsberg



Panoramablick Hermannsberg



S Start: Parkplatz Steigerwaldstraße, oberhalb des Weinguts Gottschalk, Sand a. Main

↔ 3,9 km ⌚ 1:10 h ▲ 106 m ▼ 106 m

WEGEARTEN

Asphalt	0,1 km
Schotterweg	0,9 km
Naturweg	2,9 km
Pfad	-- km
Straße	-- km
Unbekannt	-- km



Von Sand a. Main zum Aussichtspunkt am Wanderkreuz Hermannsberg, durch die Weinreben am Kronberg und über den Hufnagelbrunnen zum Panorama-Aussichtshügel Spitzberg.

Vom Parkplatz am Weingut Gottschalk führt uns der Weg bergan durch den Wald hinauf zum Wanderkreuz am Hermannsberg. Hier offenbart sich eine phantastische Aussicht auf Sand a. Main und über das Maintal bis in die Haßberge. Weiter gehen wir an einem Steinbruch vorbei und schon bald wandern wir durch die Weinreben am Kronberg. Unterhalb davon passieren wir im Wald den idyllisch gelegenen Hufnagelbrunnen, bevor wir mit dem Spitzberg den Höhepunkt dieser Route erreichen. Von dem Gipfel des Hügels kann man einen herrlichen Panoramablick weit über das Maintal mit seinen Dörfern und auf die Haßberge genießen. Durch Wiesen und Felder und schließlich am oberen Ortsrand von Sand a. Main entlang kommen wir anschließend wieder zum Ausgangspunkt zurück.



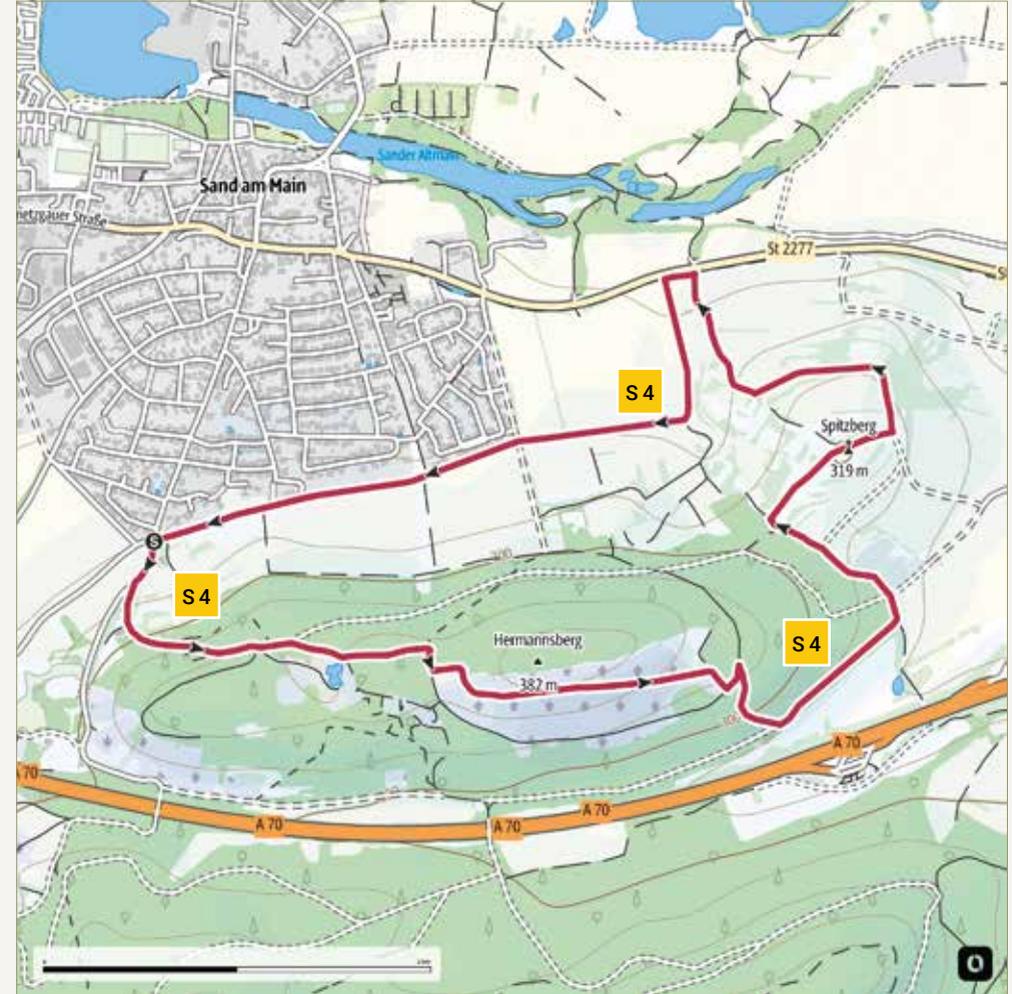
Aufstieg zum Spitzberg



Wegweiser Knotenpunkt



Bizarrer Wurzelstock



S Start: Parkplatz Steigerwaldstraße, oberhalb des Weinguts Gottschalk, Sand a. Main

↔ 6,1 km ⌚ 1:50 h ▲ 186 m ▼ 186 m

WEGEARTEN

Asphalt	0,2 km
Schotterweg	2,7 km
Naturweg	2,5 km
Pfad	0,7 km
Straße	-- km
Unbekannt	-- km



Eine Runde durch geschichtsträchtigen Wald und mit weiten Ausblicken über die Weinberge von Zell a. Ebersberg.

Von der Kirche in Zell a. Ebersberg gehen wir bergauf entlang der Straße nach Oberschleichach und weiter durch einen landschaftlich reizvollen Hohlweg in das Naturwaldreservat Mordgrund. Der düstere Name stammt aus der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs. Man kann hier aber noch viel weiter in die Vergangenheit zurückschauen, da es hier insgesamt sieben Hügelgräber aus der Zeit um 1200–500 v. Chr. zu entdecken gibt. Nun führt uns der Weg weiter durch den Wald Richtung Schlossberg, auf dem früher einmal die Burg Ebersberg gestanden hat, von der heute aber fast nichts mehr zu sehen ist. Der am Weg gelegene Eselsbrunnen ist ein deutlicher Hinweis, dass es hier früher einmal weit mehr als ruhige Natur und schöne Aussicht gegeben hat. Mit schönen Blicken über die steilen Zeller Weinhänge geht es weiter. An dem Punkt, wo der Weg im rechten Winkel abknickt und deutlich bergab führt, sollte man noch einen 50 m kurzen Abstecher geradeaus zu einem ausgeschilderten Aussichtspunkt machen. Der Lohn ist ein herrlicher Panoramablick über Zell a. Ebersberg und seine Weinhänge weit in das Maintal hinein. Außerdem gibt es auf einer Tafel Interessantes über den Ort und den Weinanbau zu erfahren. Danach gehen wir ins Dorf hinunter und zurück zum Ausgangspunkt.



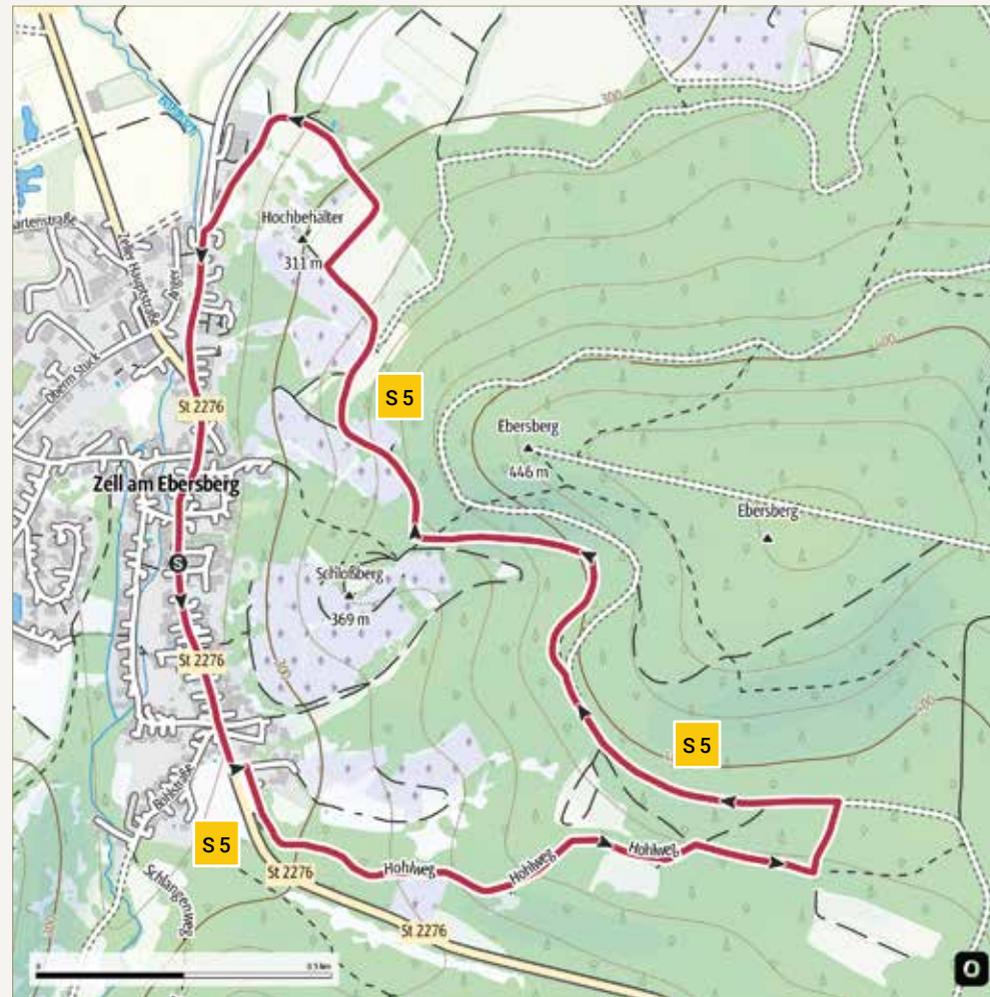
Aussicht auf Zell a. Ebersberg



Hohlweg am Schlossberg



Rastplatz mit Informationstafeln

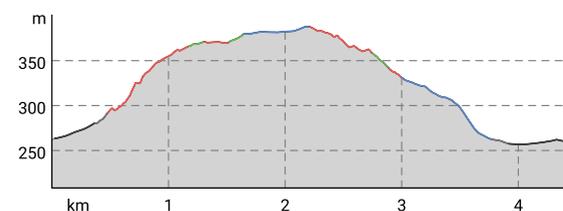


Start: Ortsmitte, Zell a. Ebersberg

4,6 km | 1:15 h | 132 m | 132 m

WEGEARTEN

Asphalt	0,3 km
Schotterweg	1,3 km
Naturweg	0,4 km
Pfad	1,6 km
Straße	0,9 km
Unbekannt	-- km



Vom Parkplatz an der Seestraße führt der Weg am Sander Baggersee vorbei zum Campingplatz und weiter am Seeufer entlang zum Beginn des LIFE-Natur-Erlebnispfades Hochreinsee.

Vom Parkplatz in Sand a. Main startend führt uns der Weg am Sander Baggersee entlang, am Campingplatz vorbei über die Felder durch die Mainauen zum Hochreinsee. Hier wurde im Rahmen eines EU-Projekts an den Mainauen durch Errichtungen von Biotopen Lebensraum für viele Vogelarten und andere Tiere geschaffen – der Wanderer darf sich auf ein Naturerlebnis, das an den Amazonas erinnert, freuen. Kleine und große Abenteuerer können in Ruhe die Vogelwelt beobachten oder an verschiedenen Stationen allherhand Wissenswertes über die heimische Natur erfahren, bevor wir wieder zurück nach Sand a. Main gehen, wo wir ein erfrischendes Bad im Sander Baggersee genießen können.



LIFE-Natur-Erlebnispfad Mainaue



Wasserpaddel LIFE-Natur-Erlebnispfad Mainaue



Vogelbeobachtungsstation



Auf Entdeckungstour



S Start: Parkplatz Seestraße, Sand a. Main

↔ 4,9 km

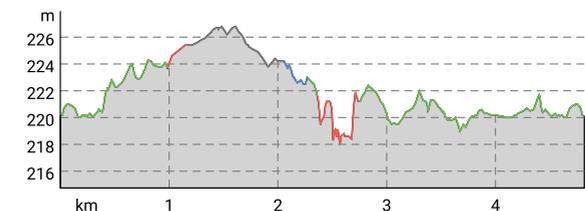
🕒 1:10 h

▲ 7 m

▼ 7 m

WEGEARTEN

—	Asphalt	0,9 km
—	Schotterweg	0,2 km
—	Naturweg	3,2 km
—	Pfad	0,6 km
—	Straße	— km
—	Unbekannt	— km



EIN PROJEKT DER 5-STERNE-KOMMUNEN IN KOOPERATION MIT:



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



WEITERE INFORMATIONEN

Gemeinde Rauhenebrach, Hauptstraße 1, 96181 Rauhenebrach, Tel. 09554/9221-0
www.rauhenebrach.de, www.fuenf-sterne.de

Infos zu den regionalen Wander- und Fernwanderwegen in der Region, wie generell rund um das Thema Wandern im Naturpark, finden Sie unter www.steigerwaldtourismus.com oder www.steigerwald-naturpark.de

IMPRESSUM

Herausgeber
© ILE Lebensregion plus, 2023

Bildnachweis
Florian Trykowski, Marco Depner, Anja Stemmer, Ulla Schmidt, Bayerische Staatsforsten, Constanze Stern, (Titelbild: Florian Trykowski)

Konzept & Gestaltung
Eckhard Schadwald, www.dasgrafikbuero.com

Kartengrundlage
Übersichtskarte: © Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
Einzelkarten/Höhenprofile: outdooractive Kartografie, © OpenStreetMap (www.openstreetmap.org)